Emmendinger Heimatkalender

1977

Markgrafenstraße
(Hauptgeschäft)

Das Fachgeschäft für guten Hausrat

Porzellan - Glas-
Geschenke
Haus- und Küchengeräte
Gartenmöbel

Markgrafenstraße
(neben Plus-Markt)

Der Laden für Handwerk und Hobby

Werkzeuge
Kleineisenwaren
Schrauben - Gartengeräte
Gartenmöbel

Franz-Josef-Baumgartnerstr. 10
(unter der B 3 Überführung)

Eisenhandel für Industrie und Handwerk

Betonstahl
Baustahlmatten
Vierkantrohre - Rohre
Stabeisen - Träger

7830 Emmendingen, Telefon 1336 + 1386

Textgestaltung: Ernst Hetzel, Emmendingen
Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen
Aufnahmen: Burkhardt - Geiges - Hirsmüller - Oswald - Ringwald - Ziefle
Herausgeber: Druckerei Görner, Inh. R. Wiehler, Emmendingen, Denzlinger Str. 13, Telefon 8760

Emmendinger Heimatkalender 1977

Achtundzwanzigster Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt
herausgegeben von

GÖRNER-DRUCK, EMMENDINGEN
Weihnachten 1976

CORNELIA SCHLOSSER geb. Goethe

* 7. 12. 1750 Frankfurt am Main † 8. 6. 1777 Emmendingen

— Zu ihrem 200. Todestag —

(Original im Freien Deutschen Hochstift — Frankfurter Goethe-Museum — Frankfurt a. M.)

Zum Geleit

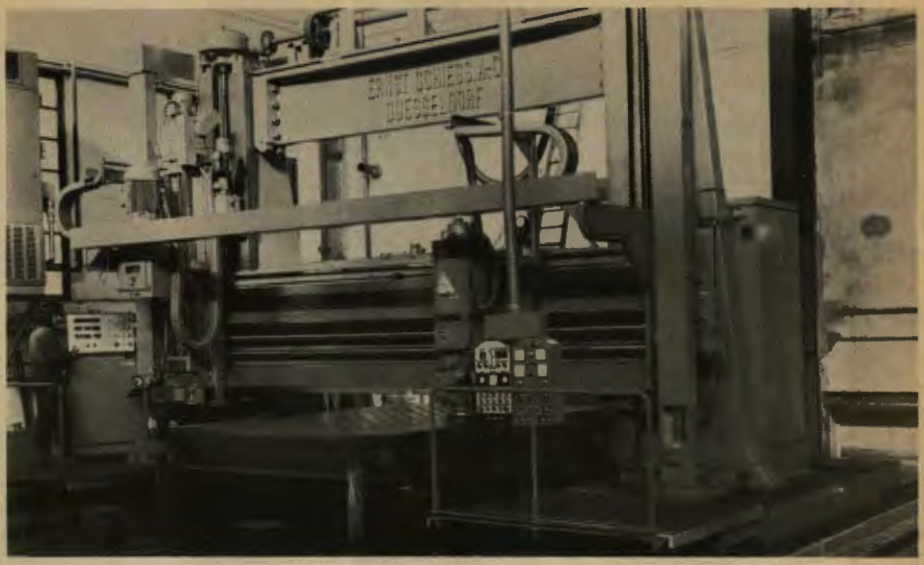
Als im Sommer des vergangenen Jahres im Bürgersaal unseres historischen Rathauses die Grußsendung zum 200jährigen Bestehen der Vereinigten Staaten aufgenommen wurde, konnte man wieder einmal so recht die vielerlei Verbindungen spüren, die zwischen den Emmendingern daheim und draußen in der weiten Welt bestehen. Manche haben noch Verwandte, Freunde und Bekannte im Ausland, mit denen sie engen Kontakt pflegen. Ein gutes Mittel zur Vertiefung dieser Beziehungen ist der alljährlich erscheinende und stets mit Ungeduld erwartete „Emmendinger Heimatkalender". Er berichtet in Wort und Bild aus dem Geschehen unserer Stadt in Vergangenheit und Gegenwart und wird so zum echten Bindeglied für die vielen Emmendinger in der Fremde, die auch heute noch mit allen Fasern ihres Herzens an der Heimat hängen.

In Emmendingen tut sich etwas! Der Leser wird es anhand der Chronik selbst feststellen können. Das Leben pulsiert hier, und es vergeht kaum eine Woche, in der nicht auf irgendeinem Gebiet eine besondere Veranstaltung stattfindet. In Zukunft wird es ebenso sein. Ein Höhepunkt kultureller Art unter den Ereignissen des Jahres 1977 dürfte zweifellos das Gedenken zum 200. Todestag der Goethe-Schwester Cornelia werden.

Auch das äußere Bild der Stadt verändert sich laufend — nicht nur dadurch, daß in zunehmendem Maße viele Bürger ihre Häuser renovieren lassen, was hier dankbar vermerkt sei. Die Silhouette wird jetzt vom neuen Kreiskrankenhaus beherrscht, das im Herbst 1977 seinen Betrieb aufnehmen kann. Und im Gebiet der Neubronnstraße entsteht zur Zeit die zweite Bahnüberführung, die Tennenbacher und Kollmarsreuter Straße miteinander verbinden und den innerstädtischen Verkehr entlasten soll.

So verheißt uns das neue Jahr nicht weniger Aktivität als das alte. Wir wollen bestrebt sein, die vor uns liegenden Aufgaben gemeinsam anzupacken und im Rahmen der uns gegebenen Möglichkeiten zu bewältigen. In diesem Sinne grüße ich meine Mitbürger und alle Freunde unserer Stadt im In- und Ausland sehr herzlich und wünsche ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches 1977.

(Faller)
Oberbürgermeister



Portal-Bohr und Fräswerk mit Tiefbohreinheit, mit NC-Steuerung
Bohrdurchmesser: bis 60 mm
Bohrtiefe: bis 1000 mm

- Nur einige wenige Unternehmen in der Bundesrepublik besitzen wie wir zwei Tieflochbohrwerke in technisch modernster Ausführung.
- Auf diesen Spezialmaschinen bohren und bearbeiten wir Werkstücke mit einem Gewicht bis 100 t und einer Genauigkeit von $^{1}/_{100}$ mm.
- Namhafte Chemiefirmen und Kraftwerke in aller Welt verwenden Wärmeaustauscher, die auf unseren Maschinen bearbeitet wurden.

WEHRLE-WERK AG

Dampfkesselanlagen · Großapparate · Fleischmehlfabriken

7830 EMMENDINGEN (BADEN)

Ausgewählte Kammgarne

der

Spinnerei und Zwirnerei

RAMIE

Aktiengesellschaft
7830 Emmendingen

gehören zum aktuellen Angebot
der Textilindustrie

Wir liefern Garne

für Strickmoden

- jugendliche Damenmodelle
- sportliche Herrenartikel
- die bunte Welt des Kindes

für den Heimtextiliensektor

- hochflorige Plüsche
- Dekorationsstoffe

Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

Seit 1921
EMMENDINGER SPEZIALITÄTEN
PRALINEN + MARZIPAN
Konditorei Eichkorn
IM TOR
NACHF. FAM. FUNK

Erwin Bodenweber
Blechnerei
Installation
Karl-Friedrich-Str. 10 · Tel. 8076

Gebrüder Steidle
Gipser-
und Stukkateurgeschäft
Markgrafenstr. 59 · Telefon 1370

1 S	Neujahr
2 S	
3 M	
4 D	
5 M	
6 D	Hl. Drei Könige
7 F	
8 S	
9 S	
10 M	
11 D	
12 M	
13 D	
14 F	
15 S	
16 S	
17 M	
18 D	
19 M	
20 D	
21 F	
22 S	
23 S	
24 M	
25 D	
26 M	
27 D	
28 F	
29 S	
30 S	
31 M	

Glückwunsch eines Sohnes an seine Eltern zum Jahreswechsel

Teure geliebte Eltern!

Wiederum ist ein Jahr dahingeschwunden mit all' seinen Wünschen und Hoffnungen, mit seinen Freuden und Leiden, und wir stehen vor Beginn eines neuen Jahres. Da erfüllt mich die angenehme Pflicht, Euch die Gefühle der innigen Verehrung und Dankbarkeit für die mir erwiesenen Wohltaten im vergangenen Jahre auszudrücken. Möget Ihr, teure Eltern, auch ferner vor jedem Ungemach bewahrt bleiben

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	Fastnacht Aschermittwoch
27 S 28 M	

DIPL.-ING.
Ernst Wolfsperger KG
EMMENDINGEN
KIESWERK BETONWERK

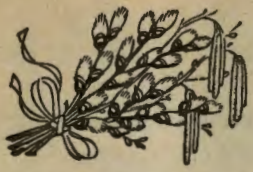
Spitzweg-Apotheke
Else Lemke
Fritz-Boehle-Straße 38 (Bürkle)
Telefon 9214
Allopathie · Homöopathie
Tierarzneimittel
Artikel für Kinderpflege

Werner Enderle
783 Emmendingen · Tel. 9169
Sanitäre Anlagen, Blechnerei
Installation, Gasheizungen
Zentrale Ölversorgungen

ınd nur Freude an uns Kindern Euch beschieden sein. Ich, als Jüngster, will mich hauptsächlich bestreben, durch gute Aufführung und Fleiß stets Eure Zufriedenheit zu verdienen, und bitte Gott, daß er mir zur Ausführung beistehe. Dies ist der innigste Wunsch Eures treuen Sohnes Ernst.

(Neuester Liebes- und Geschäfts-Briefsteller / Unentbehrliches Büchlein für Jedermann. Um 1900)

März



Die Wälder brausen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

Karl Zahn
Bau- und Möbelschreinerei
Feiner Innenausbau
Möbelhandlung
Emmendingen
Karl-Friedrich-Str. 35 · Telefon 8887

KARL REBER Inh. Günther Pelikan
Brot- und Feinbäckerei
Täglich feinste Backwaren
Karl-Friedrich-Straße 26 - Fernsprecher 8022

Carl Emmenecker
Lederwaren · Uhren · Spielwaren
Reiseandenken · Geschenkartikel
Stahlwaren
Emmendingen - Am Tor
Telefon 42280

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	
27 S 28 M 29 D 30 M 31 D	

Spaß am Bahnschalter

Eine gelungene Szene spielte sich dieser Tage am hiesigen Bahnschalter ab. Kommt da ein älteres Bäuerlein aus dem Unterland, das einen Verwandten in der hiesigen Anstalt besucht hat, und verlangt eine Fahrkarte nach Karlsruhe, weil es die Gelegenheit wahrnehmen und auch dort einen Besuch machen will. Auf die Auskunft des Beamten hin, die Fahrkarte koste 4 Mark, meint das Bäuerlein, das sei aber teuer. In Heidelberg koste eine Fahrkarte nach Karlsruhe nur 1,90 Mark.

(Breisgauer Nachrichten, 10. Januar 1927)

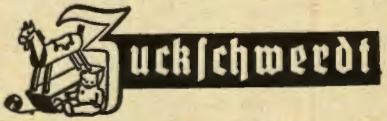
April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 F 2 S	
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	Gründonnerstag Karfreitag
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	Ostersonntag Ostermontag
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	Weißer Sonntag
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D 29 F 30 S	

● **Blickpunkt: Freizeit**

Spielwaren · Kinderwagen



Markgrafenstraße 28 · Telefon 8585

Modellbau- und Bastlerartikel

Anneliese Egin

Kleinoffsetdruck, Vervielfältigungen
Fototechnische Übertragungen

7830 EMMENDINGEN
Dahlienweg 18, Telefon 42877

Modische Stoffe

Das FACHGESCHÄFT
mit der großen AUSWAHL

A. GROSS
783 Emmendingen-Bleiche
Milchhofstr. 16 - Tel. 7818

D Roßpfüttle

Am Elzdamme bin i emol spaziere gange,
Do kunt e Maidli mit eme Eimerli un ere Schüfle un duet Roßpfüttle sammle.
Ja, Kind, hab i gsait, fir was duesch dü die Roßpfüttle zsämmekehre?
Ja, wisse n er, Frau, die brücht mini Mueder fir d Erdbeere! —
Jetz gosch heim un saisch dinere Mueder,
Sie soll die Sach mit dene Erdbeere
Schtatt mit Roßpfüttle emol mit Schlagsahne probiere. M. M.

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglast,
der Brunnen rauscht dem jungen Gast,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

GASTHAUS
Grüner Baum
EMMENDINGEN
Internationale Küche
Wildspezialitäten
7830 Emmendingen
Karl-Friedr.-Str. 58, Tel. 07641 / 8087

Neues und Bewährtes
finden Sie im Fachgeschäft
am Marktplatz 7
in Emmendingen
GUTER HAUSRAT Barbara Reichelt

kr **Karl Restle**
SANIT. INSTALLATION
BAUBLECHNEREI
Zentr. Ölversorgung
783 Emmendingen
Schützenstr. 12, Tel. 8652

1 S	Maifeiertag
2 M	
3 D	
4 M	
5 D	
6 F	
7 S	
8 S	
9 M	
10 D	
11 M	
12 D	
13 F	
14 S	
15 S	
16 M	
17 D	
18 M	
19 D	Christi Himmelfahrt
20 F	
21 S	
22 S	
23 M	
24 D	
25 M	
26 D	
27 F	
28 S	
29 S	Pfingstsonntag
30 M	Pfingstmontag
31 D	

Geangelt

Ein scharfsinniger Lehrer der Standesamtswissenschaft hat einmal bei einer Versammlung in Emmendingen das Wort geprägt: „Beim Standesamt gibt es überhaupt nichts, was es nicht gibt." Diese Aussage stellt an das logische Vermögen des Standesbeamten erhöhte Anforderungen. Der Emmendinger Standesbeamte konnte aber die Wahrheit der Behauptung wenig später erproben. Kommt da eines schönen Abends kurz vor Toresschluß ein junger Heiratsbewerber und verlangt einen Angelschein. Der Standesbeamte als Sachbearbeiter auch für solche Dinge, drückte

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 M 2 D 3 F 4 S	
5 S 6 M 7 D 8 M 9 D 10 F 11 S	Fronleichnam
12 S 13 M 14 D 15 M 16 D 17 F 18 S	Tag der Einheit
19 S 20 M 21 D 22 M 23 D 24 F 25 S	
26 S 27 M 28 D 29 M 30 D	

Gasthof Rebstock

Familie Böcherer
Theodor-Ludwig-Straße 9
Telefon 8941

Gastlichkeit im Herzen der Stadt

seit 98 Jahren in Familienbesitz

ihm einen „Antrag auf Fischereischein" in die Hand. Der Heiratskandidat überblickte das Formular und gab es lachend zurück: „Ich will heiraten, mit diesem Schein kann ich nichts anfangen." Der Standesbeamte: „Ja, Sie haben doch einen Angelschein verlangt, nicht wahr?" Der Kunde: „Ja, ich habe mir schon eine geangelt und brauche nur noch den Heiratsschein." (Zur Erläuterung für neuzugezogene Emmendinger: Nach alter Überlieferung konnte in Emmendingen nur heiraten, wer im „Elzdammeverein" war. Jedenfalls vertrat der bereits erwähnte Valentin die Meinung, wenn ein Mädchen mit einem jungen Mann zu spätabendlicher Stunde auf dem Elzdamm gesehen werde, dann sei es Zeit zum Heiraten!) R. B.

Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.

Walter Zäh
MALERMEISTER

EMMENDINGEN

Carl-Helbing-Str. 2 - Telefon 77 57

1 F 2 S	
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D 29 F 30 S	
31 S	

S Malheur

Dr Fritzli kunnt heim, s het schu z Owe glitte.
Mueder, sait er, duesch dü liewer wäsche oder flicke?
He, sait d Mueder, i due schu liewer flicke.
Dr Bue schtrahlt un rieft:
No hab i s doch gwißt, daß dü liewer duesch flicke.
Waisch, s isch mr in d Hose gange,
No hab i s eifach rüsgschnitte.

M. M.

August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	Mariä Himmelfahrt
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S	
28 S 29 M 30 D 31 M	

Geschenke
die
immer
ankommen
von

cadeaux
Emmendingen, Hebelstr. 10
Lisa Armbruster
telefon 07641/1413

Ein wahres Original

Einst lebte und schaffte in Emmendingen ein wahres Original, wie es wahrscheinlich nicht so schnell wieder eines geben wird: dr Valentin, der jedermann duzte, und den alle duzten, auch die Kinder. Man stellte ihn überall zum Holzspalten an, und so kam er in viele Emmendinger Familien. Einmal wurde er gefragt, was er eigentlich von Beruf sei. Ebenso schlagfertig wie witzig antwortete er: „Staatlich geprüfter Kleinholzzerschmetterer."

R. B.

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn,
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Groſſauf am Bach die Diſtel blaut.

Gesund schlafen
in Federn und Daunen

Täglich füllen sich Federbetten beim Schütteln und Lüften mit frischem Sauerstoff.
Eine Wohltat für den Kreislauf.
Was zum guten Bett gehört, finden Sie bei uns.

Bettenhaus — Bettfedernreinigung

Zeno Dannenberger

Inh. Maria Dannenberger
Karl-Friedrich-Straße 19, Tel. 8489
7830 EMMENDINGEN/BADEN

1 D 2 F 3 S	
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F	

Von der Höheren Bürgerschule

Bereits hat die Höhere Bürgerschule das neue Schuljahr begonnen und haben sich etwa 17 neue Schüler eingefunden, welche mit einer einzigen Ausnahme sämmtlich von hier sind. Eine merkwürdige Erscheinung wenn man bedenkt, daß im Umkreis von nur einer Stunde ein Dutzend Ortschaften liegen. Es scheint, daß das Bedürfniß nach erweitertem Unterricht sich auf dem Lande gegenwärtig weniger fühlbar macht. Zum ersten Mal ist dieses Jahr ein fünfter Jahreskurs, die Obertertia, zu

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 S	
2 S	
3 M	
4 D	
5 M	
6 D	
7 F	
8 S	
9 S	
10 M	
11 D	
12 M	
13 D	
14 F	
15 S	
16 S	
17 M	
18 D	
19 M	
20 D	
21 F	
22 S	
23 S	
24 M	
25 D	
26 M	
27 D	
28 F	
29 S	
30 S	
31 M	Reformationstag

Damen- u. Herrensalon · Parfümerie

Heinz Zeller

Emmendingen/Baden
Telefon 42519

65 JAHRE

Buchhandlung

Hermann Sillmann

Inh.: Gertrud Jacob

Papier - Schreibwaren
und Bürobedarf

Gegenüber der evang. Kirche
Versand nach auswärts

Stande gekommen. In der Mathematik, im Englischen und Französischen wurde diese Klasse von Untertertia getrennt. Der neugegründete Lehrmittel-Hilfsfond wurde für ärmere Schüler schon bedeutend in Anspruch genommen. Durch Gründung dieses Fonds ist nun auch ganz armen Knaben der Besuch der Höheren Bürgerschule möglich gemacht, indem solchen sämmtliche Schulbücher von Seiten der Schule angeschafft werden. Es wäre zu wünschen, daß dieser wohltätigen Einrichtung von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft auch ferner die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt würde. (Hochberger Bote, 20. September 1877)

November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

Versicherungen aller Art
Bausparen

DAS

DAS - Geschäftsstelle

Erwin Bühler
Versicherungsbüro
EMMENDINGEN-BLEICHE
Wiesenstraße 41
Telefon 8074

1 D	Allerheiligen
2 M	Allerseelen
3 D	
4 F	
5 S	
6 S	
7 M	
8 D	
9 M	
10 D	
11 F	
12 S	
13 S	Volkstrauertag
14 M	
15 D	
16 M	Bußtag
17 D	
18 F	
19 S	
20 S	Totensonntag
21 M	
22 D	
23 M	
24 D	
25 F	
26 S	
27 S	1. Advent
28 M	
29 D	
30 M	

Ein Kapitel Ur- und Frühgeschichte

Die Vermutung, daß das sog. „Bürgle" bei der Ramiefabrik ein vorgeschichtlicher Grabhügel sei, hat sich als Tatsache erwiesen. Unter den bei den Grabarbeiten der Gasleitung Emmendingen-Waldkirch ausgeworfenen Lehm- und Steinschichten fanden sich stark vermoderte Knochenreste, Eisenteile und auch Bruchstücke aus Ton, die von Töpfereien stammen dürften. Ein gut erhaltenes Hufeisen, eigenartig

Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 D	
2 F	
3 S	
4 S	2. Advent
5 M	
6 D	
7 M	
8 D	
9 F	
10 S	
11 S	3. Advent
12 M	
13 D	
14 M	
15 D	
16 F	
17 S	
18 S	4. Advent
19 M	
20 D	
21 M	
22 D	
23 F	
24 S	
25 S	1. Weihnachtstag
26 M	2. Weihnachtstag
27 D	
28 M	
29 D	
30 F	
31 S	Silvester

Hotel - Restaurant - Café

WINDENREUTER HOF

7831 Emmendingen-Windenreute
Telefon (07641) 7692

Unsere große Speisen- und Getränkekarte bietet für jeden Gast das Allerbeste aus Küche und Keller.
Räume 20-150 Personen,
für Festlichkeiten jeglicher Art,
für Konferenzen und Tagungen.

Täglich geöffnet!

Leitung:
JÜRGEN REAL, Hotel- und Küchenfachmann

gearbeitet, ohne Nagellöcher, mit einem Kranz hervorstehender Punkte führt zu der Annahme, daß das Hufeisen mit Klammern befestigt war und die Pferderasse klein war. Die ganze Anlage des Grabhügels deutet auf ein Schichtengrab und dürfte aus dem 2.—4. Jahrhundert nach Christus stammen. Die Fundstücke wurden in die Städt. Sammlung gebracht, wo sich bereits Gräberfunde aus vorgeschichtlicher Zeit befinden. (R. H.) (Breisgauer Nachrichten, 30. April 1927)

Mode für die ganze Familie
zu vernünftigen Preisen!

Blum Jundt

Modehaus
Emmendingen
Marktplatz

Walter Roeder

Metall- und Schrott-Großhandel

783 Emmendingen

Carl-Helbing-Str. 29 - Tel. 07641 / 1375

Ankauf von Schrott und Metallen, Textilabfälle und Altpapier
Lieferung von Putzlappen
Großraummulden für Gewerbemüll und Bauschutt

HOCHBAU - TREPPENBAU - INNENAUSBAU

H. Kern - A. Horne

ZIMMEREI - FACHGESCHÄFT

Emmendingen-Windenreute Bergstr. 30, Tel. 51151

Aus der Chronik der Großen Kreisstadt Emmendingen

1975/76

Oktober 1975

Der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe hat mit Wirkung vom 1. Oktober die Pfarrdiakonin Christine Engelhard Gräfin von Kanitz zur Dienstleistung an die Lutherpfarrei zugewiesen. Sie erhält einen Teilbezirk dieser Pfarrei als selbständig zu betreuenden Seelsorgebezirk zugeteilt.

Das „Theater der Stadt Emmendingen" eröffnet seine zweite Spielzeit mit einer Aufführung des Musical „Karl III. und Anna von Österreich" durch das Badische Kammerschauspiel Emmendingen. (3. 10.)

Das schon zur Tradition gewordene Lammstraßenfest vereint wieder die Bürger von Emmendingen und Umgebung zu fröhlichem Treiben im Herzen der Altstadt. (4.—5. 10.)
Die Emmendinger St.-Georgs-Pfadfinder feiern das 20. Jahr ihres Bestehens. (4.—5. 10.)
Stargast des alljährlichen Altennachmittags der Großen Kreisstadt ist mit einem bunten Reigen seiner Evergreens der bekannte Komponist, Dirigent und Pianist Prof. Peter Kreuder. (8. 10.)

Der Waldspielplatz „Vogelsang" im Steinbruch oberhalb des Kreiskrankenhauses wird offiziell in Betrieb genommen. (10. 10.)

Mit dem Bau der Bahnunterführung am Lindenweg wird begonnen.

Stadtpfarrer Willi Ochs begeht sein 25jähriges Amtsjubiläum als Seelsorger der evangelischen Christuspfarrei. (16. 10.)

Anläßlich ihres 140jährigen Bestehens veranstaltet die Sängerrunde Hochberg in der Fritz-Boehle-Halle ein festliches Chorkonzert, bei dem außer dem Jubelverein die Evangelische Kantorei und die Chorgemeinschaft Kollmarsreute mitwirken. (18. 10.)

Der Südwestfunk nimmt das Geläut der Glocken der evangelischen Stadtkirche auf. Zusammen mit den Glocken der katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius, die schon früher aufgenommen wurden, sind sie am Sonntag, 2. November, in der Sendung „Morgenläuten" zu hören. (24. 10.)

Der Schwarzwaldverein hält in Emmendingen eine Gau-Tagung ab. (25. 10.)
Nachdem der Nutzungsvertrag für das Gebäude des ehemaligen Ordnungsamtes im Westend unterschrieben ist, wird das Emmendinger Jugendzentrum zum ersten Mal geöffnet. (26. 10.)

Aus Anlaß des Brettle-Marktes gibt es in Emmendingen einen verkaufsoffenen Sonntag — den ersten übrigens seit vielen Jahren. (26. 10.)

Im Altenheim der Metzger-Gutjahr-Stiftung wird eine Kaffeestube, die zugleich Aufenthaltsraum sein soll, in Betrieb genommen.

Im Bürgersaal des Rathauses konstituiert sich der Gemeinsame Ausschuß der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Emmendingen. (28. 10.)

Ebenfalls im Bürgersaal findet ein nichtöffentliches Planungsgespräch zwischen Regierungsmitgliedern (darunter Innenminister Schiess und Wirtschaftsminister Eberle) und Vertretern des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein statt. (30. 10.)

Seit den Herbstferien wird am Erweiterungsbau der Markgrafen-Realschule gearbeitet. Der auf dem Pausenhof eingerichteten Baugrube mußten fast sämtliche alten Bäume weichen.

November 1975

In der Fritz-Boehle-Halle finden die 9. Gesamtbadischen Einzelmeisterschaften im Tischtennis für Damen, Herren und Senioren statt. (1.—2. 11.)

In der „Sinnerhalle" treffen sich Vertreter der Parti Socialiste aus dem Elsaß und der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz aus Basel mit Vertretern der fünf südbadischen SPD-Kreisverbänden. Außer Fragen der Energiepolitik und der grenzüberschreitenden Planung steht auch die Gründung einer Sozialistischen Internationale am Oberrhein auf der Tagesordnung. (8. 11.)

Der Kammerchor unter Leitung von Dieter Boch stellt sich in der Sendung „Chöre des Landes" im Südwestfunk mit geistlichen und weltlichen Chorwerken vor. (9. 11.)

Fast die gesamte Kirchenleitung der Badischen Evangelischen Landeskirche weilt in Emmendingen. Landesbischof Prof. Dr. Heidland kommt mit mehreren Oberkirchenräten und Beratern zur Visitation des Kirchenbezirks hierher, um einen Einblick in das kirchliche Leben zu erhalten und die kirchlichen Mitarbeiter zu beraten und zu ermutigen. (15.—16. 11.)

Zusammen mit dem „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge" und dem VdK veranstaltet die Stadt bei der Gefallenen-Gedächtniskapelle auf dem Bergfriedhof eine Feierstunde zum Volkstrauertag. Die Gedenkansprache hält Landrat Dr. Mayer. (16. 11.)

Um zu verhindern, daß bei Störungen des Fernmeldekabels die ganzen Telefonortsnetze im Emmendinger Bereich von der Umwelt abgeschnitten sind, wird als Zweitweg eine Richtfunkverbindung zwischen Freiburg und Emmendingen hergestellt und mit dem Bau des dazu erforderlichen Richtfunkmastes begonnen. (17. 11.)

Im Filmraum der Fritz-Boehle-Schule findet eine öffentliche Erörterungsrunde über das Regionalplan-Rohkonzept des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein statt. (18. 11.)

Auf einer Mitgliederversammlung gibt sich der Verkehrsverein eine neue Satzung. Unter einem neuen Vorstand sollen neue Zielsetzungen verwirklicht werden. (21. 11.)

Die Gasbetriebe GmbH bezieht ihre neuerbauten Betriebs- und Verwaltungsgebäude an der Weiherstraße.

Mit dem Abbruch des Hauses Theodor-Ludwig-Straße 24 (einstmals Stammhaus und Bürogebäude der Lederwerke Sexauer) und der alten Scheuer des Hauses Mundinger Straße 22 (früher Münklin-Hauser) verschwindet wieder ein Stück Alt-Emmendingen.

In den Ortschaften Kollmarsreute und Mundingen werden gleichzeitig die neuerbauten Kindergärten eingeweiht. (30. 11.)

Dezember 1975

Das neuerbaute Gemeindezentrum Johannes XIII. im Stadtteil Bürkle-Bleiche wird seiner Bestimmung übergeben. (7. 12.)

Die dritte Verhandlungsrunde über den Bau des Kernkraftwerks Wyhl zwischen der Landesregierung und der kleinen Verhandlungskommission der badisch-elsässischen Bürgerinitiativen findet im Landratsamt Emmendingen statt. (8. 12.)

Kaplan Albrecht Wick, der seit Oktober 1973 in der katholischen Pfarrei gewirkt hat, wird nach Elzach versetzt. Er war der letzte Kaplan der Pfarrei St. Bonifatius, denn nach der Schaffung der neuen Pfarrei St. Johannes im Bürkle-Bleiche-Gebiet wird diese Stelle nicht mehr besetzt.

Der „Nikolaus international", von Ausländern, dem AC Italia, und Deutschen, der action 365, für Angehörige aller Nationen veranstaltet, wird in der vollbesetzten Fritz-Boehle-Halle wieder zu einem großen Erfolg. (14. 12.)

Die Evangelische Kantorei führt das „Weihnachtsoratorium" von J. S. Bach wieder auf. (14. 12.)

In der evangelischen Stadtkirche wird außer der traditionellen Christvesper am Heiligabend erstmals um 22 Uhr eine „Feier zur Christnacht" gehalten.

Im Rahmen des diesjährigen Stephanskonzertes der Stadtmusik übergibt der in den Ruhestand tretende bisherige Dirigent Hermann Freybott den Taktstock an seinen Nachfolger Heinz Vosseler, der am 1. Januar 1976 seinen Dienst als hauptamtlicher Stadtmusikdirektor antritt. Freybott verabschiedet sich mit einer eigenen Komposition, die er dem Ehrenpräsidenten, Oberbürgermeister Faller widmet: mit dem Karl-Faller-Marsch. (26. 12.)

In der Realschule erscheint erstmals eine Schülerzeitung. Ihr Titel ist „z o t" (= Zeitung ohne Titel).

Januar 1976

Der Barverkehr bei der Stadtkasse wird ab 1. Januar völlig eingestellt. Die Kassen der Ortsverwaltungen bleiben für eine Übergangszeit noch bei der alten Regelung. Ebenfalls zum 1. Januar wird die Wasserverbrauchsabrechnung der Großen Kreisstadt auf Datenverarbeitung umgestellt und dem Regionalen Rechenzentrum Freiburg übertragen. Das Einwohnermeldewesen läuft schon seit 1. Dezember 1975 über EDV.

Die Kaufmännische Krankenkasse (KKH) eröffnet im Haus Lammstraße 8 für Emmendingen und Umgebung eine hauptamtliche Geschäftsstelle. (7. 1.)

Nachdem Konrektor Josef Ebert rund zweieinhalb Jahre die Sonderschule für Lernbehinderte (Karl-Friedrich-Schule) verwaltet hat, tritt Christina Berger von der Sonderschule Müllheim das Amt des Rektors an. (12. 1.)

Im Rahmen des Theaterabonnements der Stadt kommt Hans-Joachim Kulenkampff nach Emmendingen. Er spielt die Rolle des Lord Gorig in Oscar Wildes Komödie „Ein idealer Gatte". (14. 1.)

Bei der Emmendinger Narrengilde vollzieht sich ein Führungswechsel. Der bisherige Oberzunftmeister Gernot Wibel tritt zurück und übergibt sein Amt an Joachim Saar.

Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt begeht mit einer Jubiläumsfeier in der Fritz-Boehle-Halle sein 30jähriges Bestehen. (30. 1.)

Vier Stadträte der FWG entwickeln „Überlegungen und Vorstellungen zur Ausgestaltung des alten Festplatzes an der Steinstraße und zum Bau einer Kulturhalle der Großen Kreisstadt Emmendingen". Sie fachen dadurch die Diskussion um dieses Projekt neu an.

Februar 1976

Der „Verein Ehemaliger Hochburger" und der „Verein Ehemaliger Landwirtschaftsschüler von Waldkirch" schließen sich zum „Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Emmendingen-Hochburg" zusammen. (2. 2.)

Mit dem Abbruch des Gebäudekomplexes der Klosterbrennerei und der früheren Brennerei Burkhart & Krafft wird begonnen. (10. 2.) Am 17. Februar fällt der 30 Meter hohe Schornstein. Die Bezirkssparkasse will auf diesem Gelände ein neues Verwaltungsgebäude errichten.

Im Rahmen der Ökumenischen Woche predigt am 8. Februar der katholische Stadtpfarrer Auer in der evangelischen Stadtkirche. Den Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes halten der katholische Pfarrer Klug und der evangelische Pfarrer der Pauluspfarrei, Bornkamm, gemeinsam. Am 15. Februar hält Pfarrdiakonin von Kanitz die Ansprache in der katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius.

Bei der Gebietsweinprämiierung für den badischen Weinbau 1975 im Rahmen des Badischen Weinbautages 1976 in Offenburg erhält die Winzergenossenschaft Mundingen für den 1973er Alte Burg, Ruländer Beerenauslese eine Goldmedaille und für den 1973er Alte Burg, Spätburgunder Beerenauslese eine Silbermedaille. Der Ruländer Beerenauslese erringt später bei der Bundesweinprämiierung noch einen Großen Preis. Dies ist die höchste Auszeichnung, die im Bundesgebiet vergeben wird.

Mit einem „Tag der Offenen Tür" in ihrem Geschäftsneubau Denzlinger Straße 5, begeht die Bäckerei-Konditorei Hartmann ihr 75jähriges Jubiläum. (22. 2.)

Höhepunkt der diesjährigen Fasnet ist wieder ein großer und vielseitiger Umzug durch die Straßen der Stadt. (29. 2.)

März 1976

Die Bezirkssparkassen Emmendingen und Kenzingen vereinigen sich zur „Sparkasse Nördlicher Breisgau". (1. 3.)

Sechs junge Emmendinger Künstler stellen ihre Werke in der Schalterhalle der Volksbank aus. Ihre Arbeiten, die verschiedene Stile und Techniken aufweisen, befassen sich überwiegend mit der Gesellschaft und ihren Auswirkungen. (21. 3.—3. 4.) Sie gründen am 8. April einen „Emmendinger Kunstkreis".

Das Ende der Klosterbrennerei

Abgebrochene Häuser-Ecke Mundinger-/Steinstraße

Katholische Pfarrkirche St. Johannes (Stadtteil Bürkle-Bleiche)

Das neue Einkaufszentrum „Kaufland"

In ihrer ersten Hauptversammlung wählt die Gesamtfeuerwehr von Stadt und Ortschaften den Stadtbrandmeister Rudi Ringwald zu ihrem Kommandanten. (26. 3.)

Im ehemaligen Weinkeller des Hauses Bahnhofstraße 14 wird die Diskothek „Big Charly" eröffnet. Zur Einweihung kommen Gaby Baginsky, Frank Laufenburg und Karl-Heinz Wegener. (26. 3.)

April 1976

Der Verkehrsverein startet eine Aktion „Mehr Grün in die Stadt", die der Verschönerung des Stadtbildes dienen soll. Die Bevölkerung ist aufgerufen, durch Spenden die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern zu unterstützen.

In erstaunlich kurzer Bauzeit von nur einem Jahr entstand im Neubaugebiet Bürkle-Bleiche das neue Einkaufszentrum „Kaufland". Es wird am 1. April seiner Bestimmung übergeben.

Bei den Landtagswahlen am 4. April erringt wieder der bisherige CDU-Abgeordnete Alois Schätzle, Gutach, das Direktmandat im Wahlkreis Emmendingen. Über die Landesliste kommen auch Karl Nicola, Weisweil (SPD) und Dr. Hans-Erich Schött, Endingen (FDP) in den Landtag.

Gunter Philipp in der Hauptrolle von Curt Flatows heiterem Stück „Der Mann, der sich nicht traut" ist Stargast der dritten Aufführung im Theaterabonnement der Stadt. (6. 4.)

Der allgemeine Bauwettbewerb für den Neubau der Sparkasse in Emmendingen endet mit der Zuerkennung des Ersten Preises an die Projektgruppe Prof. Krocker / Dipl.-Ing. Dietrich Weigert, Karlsruhe. (14. 4.)

Zwei neue Parkplätze des Kaufhauses Krauss werden eröffnet. Mit insgesamt 80 Abstellflächen in der Theodor-Ludwig- und an der Markgrafenstraße kann die Parkplatznot in der Innenstadt wesentlich verringert werden.

Die Arbeitstherapiehalle II ist offiziell dem Psychiatrischen Landeskrankenhaus übergeben worden.

Der Gartenbaubetrieb Garten-Center Sauter, Freiburger Straße 16, begeht sein 50jähriges Bestehen. (30. 4.)

Der Verkehrsverein ruft in Zusammenarbeit mit der Handwerker-Innung der Maler und Gipser sowie den Kreditinstituten der Großen Kreisstadt die Aktion „Freundliche Fassaden" ins Leben.

Mai 1976

Der „Neubau der Straßenbrücke über die Deutsche Bundesbahn in Emmendingen" (II. Bahnüberführung) wird ausgeschrieben. (4. 5.)

Das starke Erdbeben, welches in Oberitalien schwere Schäden verursacht, ist auch in unserer Stadt noch zu spüren. (6. 5.)

Der Flohmarkt in der Lammstraße wird in diesem Jahr erstmals gemeinsam mit dem Hobbymarkt durchgeführt. (8. 5.)

Zu seinem 20jährigen Jubiläum veranstaltet der Ortsverband Emmendingen im Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC) im Goethe-Gymnasium eine große Amateurfunkausstellung. (8.—9. 5.)

Im Rahmen der Kreisjugendwoche gibt die Evangelische Kantorei mit einem Konzert im Goethe-Gymnasium Einblick in ihre Arbeit an Kindern und Jugendlichen. Den Höhepunkt bildet die Kantate „Der Schulmeister" von Telemann, die in szenischer Aufführung durch den Jugendchor dargeboten wird. (15. 5.)

Weihbischof Dr. Oskar Saier (Freiburg) konsekriert die neue katholische Pfarrkirche St. Johannes im Stadtteil Bürkle-Bleiche. (16. 5.)

Der Theaterkreis des Goethe-Gymnasiums führt die Komödie „Ein Engel kommt nach Babylon" von Friedrich Dürrenmatt auf. (18., 20. und 21. 5.)

Mit Beginn der neuen Saison werden im städtischen Freibad über der Elz Garderobenschränke mit automatischem Pfandschloß in Betrieb genommen, die den Besuchern „Selbstbedienung" ermöglichen und auf die Dauer wirtschaftlicher sind. (15. 5.)

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens veranstaltet der Auto- und Motorsportclub (AMC) Unterer Breisgau e. V. auf dem Festplatz an der Elz ein umfangreiches Geschicklichkeitsturnier. (22.—23. 5.)

Als Reinerlös des letztjährigen „Ball der Stadt Emmendingen" werden 2 500 Mark der Ökumenischen Sozialstation übergeben. Es ist ein guter Brauch, die Überschüsse aus dieser Veranstaltung jeweils einer wohltätigen Organisation zur Verfügung zu stellen. (24. 5.)

Der Männergesangverein Wasser begeht sein 75jähriges Jubiläum. (27.—30. 5.)

Der Musikverein Mundingen feiert das 10jährige Bestehen seiner „Fröhlichen Weinbergmusikanten". (28.—31. 5.)

Juni 1976

Der Kreis Emmendingen ist durch Dietrich Elchlepp (SPD), der für Erhard Eppler ins Parlament nachrückt, jetzt wieder mit zwei Abgeordneten im Bundestag vertreten. (4. 6.)

Die Upat — Max Langensiepen KG kann auf ihr „goldenes" Geschäftsjubiläum zurückblicken. (4. 6.)

In dem vor drei Jahren eingerichteten Technischen Gymnasium wird zum ersten Mal das Abitur abgelegt. (4. 6.)

Die Kreisverkehrswacht begeht ihr 25jähriges Bestehen mit einem „Tag des Verkehrs" auf dem Gelände der Fritz-Boehle-Schule. (13. 6.)

Das Schuhhaus Wiesse am Marktplatz feiert sein 100jähriges Bestehen. (14. 6.)

Die Firma Schaudt GmbH, Hoch- und Tiefbau, Herbolzheim meldet Konkurs an. Von der Insolvenz dieses Unternehmens ist auch die Stadt mit ihrem Realschul-Erweiterungsbau betroffen, dessen Rohbau erst zu drei Viertel des Bauvolumens realisiert ist. Nach kurzer Unterbrechung wird der Bau von einer Nachfolgefirma weitergeführt. (18. 6.)

Im Rahmen eines Schulfestes wird das neue Sportgelände bei der Fritz-Boehle-Schule eingeweiht. (19. 6.)

Die Siedlergemeinschaft begeht ihr traditionelles Siedlerfest, in dessen Rahmen Oberbürgermeister Faller den ersten Spatenstich zum neuen Siedlerheim vollzieht. (19.—21. 6.)

Pfarrer Bernd Klemme, Mundingen, wird als evangelischer Bezirksjugendpfarrer eingeführt. (20. 6.)

Mit der Komödie „Das Haus in Montevideo" von Curt Goetz geht die Volksbühne in ihre neue Spielzeit, die bis zum 29. August dauert. Erstmals kann in doppelter Besetzung gespielt werden. (26. 6.)

Die Volksbank hält in der Fritz-Boehle-Halle die Vertreterversammlung zum 100. Geschäftsjahr ab. Umrahmt wird die Veranstaltung von der Bürgerkapelle Latsch aus Südtirol, mit der die Stadtmusik freundschaftliche Beziehungen unterhält. Aus Anlaß dieses Jubiläums erscheint unter dem Titel „Die Volksbank und Emmendingen 1875—1975" eine Festschrift aus der Feder von Archivar Ernst Hetzel. (26. 6.)

Der Ring- und Stemmclub Alemannia kann auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. (26. 6.)

Eine überwältigende Resonanz bei der Bevölkerung findet das Gemeindefest der evangelischen Christus- und Lutherpfarrei auf dem Platz hinter dem Markgrafenschloß. (26.—27. 6.)

Eine Delegation des Gemeinderates mit Bürgermeister Schlatterer an der Spitze stattet dem für eine Städtepartnerschaft in Aussicht genommenen südfranzösischen Ort Six-Fours (15 km westlich von Toulon) einen Besuch ab. (26.—27. 6.)

Juli 1976

Das Jugendorchester des Blue Lake Fine Arts Camp aus dem US-Bundesstaat Michigan ist zu Gast beim Goethe-Gymnasium und gibt in der Fritz-Boehle-Halle ein Konzert. (1. 7.)

Am Erweiterungsbau des TBE-Vereinsheims wird Richtfest gefeiert. (2. 7.)

Die Freiwillige Feuerwehr Maleck veranstaltet aus Anlaß ihres 30jährigen Bestehens ein Waldfest. (3.—5. 7.)

Zu einem Trimm-Dich-Wochenende lädt das 2. Emmendinger Volksschwimmen der DLRG in das städtische Freibad. (10.—11. 7.)

Der Schwarzwaldverein übergibt die zehn von ihm ausgewiesenen und vorbildlich markierten Rundwanderwege der Öffentlichkeit. Eine eigens dafür herausgegebene Wanderkarte dient der Orientierung. (11. 7.)

Im Ortsverschönerungswettbewerb 1976 des Landkreises erhält die Stadt Emmendingen für ihren neuen Waldspielplatz „Vogelsang" einen Preis.

Jutta Oltersdorf von der Kunstturnabteilung des Turnerbundes Emmendingen nimmt an den Olympischen Sommerspielen in Montreal teil. Der siebte Platz in der Mannschaftswertung und der 23. Platz in der Einzelwertung sind Höhepunkte ihrer sportlichen Laufbahn.

Die gastronomische Landschaft der Großen Kreisstadt ist um eine Attraktion reicher. In den Räumen der ehemaligen Burger-Kantine wird der „Bleiche-Grill" eröffnet. (30. 7.)

August 1976

Am Feste Mariä Himmelfahrt wird in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes das neue Marienbild geweiht. Wie die übrigen Sakralgegenstände des Chorraumes (Altar, Ambo, Tabernakel und Taufstein) und das eindrucksvolle Relief am Beichtstuhl ist auch dieses Werk von Bildhauer Hubert Bernhard geschaffen worden. (15. 8.)

An der vom Deutschen Funk im Ausland (dfa) anläßlich des 200jährigen Bestehens der Vereinigten Staaten von Amerika produzierten Sendereihe „Treffpunkt Deutschland — Bürgermeister deutscher Städte grüßen die USA" beteiligt sich auch unsere Stadt. Im Bürgersaal des Rathauses können Emmendinger Bürger ihre Grüße an Verwandte und Freunde in den USA sprechen. (18. 8.)

Der Lebensmittel-Filialbetrieb Pfannkuch & Co., Karlsruhe, eröffnet anstelle seines bisherigen Geschäftes in der Bahnhofstraße einen neuen Disco-Markt in der Weiherstraße. (18. 8.)

Im Rahmen einer Feierstunde im Bürgersaal wird der vom Verlag Karl Schillinger, Freiburg, herausgegebene Bildband „Emmendingen — Bilder aus einer alten Stadt" der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Fotos stammen von Leif Geiges; die Textbeiträge schrieben Wilhelm Jacob und Ernst Hetzel. (20. 8.)

In Emmendingen findet mit großem Erfolg erstmals das „Breisgauer Weinfest" statt. Schauplatz ist ein an allen Tagen gut besuchtes Weindorf im Westend, auf dem die 16 Winzergenossenschaften des Bereichs Breisgau in 8 Weinlauben, im großen Pavillon der Zentralkellerei Badischer Winzergenossenschaften (ZBW), Breisach, und im Haus der Stadtmusik rund 100 verschiedene Breisgauer Weine anbieten. Die Werbegemeinschaft Emmendingen veranstaltet aus diesem Anlaß einen Schaufensterwettbewerb zum Thema „Breisgauer Wein", an dem sich über 25 Geschäfte in der Altstadt beteiligen. (20.—23. 8.)

Bei einem Architektenwettbewerb für die Erweiterung des Kreisberufsschulzentrums wird der Erste Preis der Arbeit von Architekt Dietrich Haas, Offenburg, zugesprochen.

September 1976

Der Verein zur Erhaltung der Hochburg e. V. unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Mayer begeht das 3. Hochburg-Fest. (4.—5. 9.)

In Mundingen findet eine Volkswanderung statt. (5. 9.)

Mit dem Abbruch des Hauses Ebert (Ecke Elz-/Karl-Friedrich-Straße) wird begonnen. Diese Maßnahme soll zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse an dieser Stelle beitragen. (6. 9.)

Sehr gut besucht ist eine „Open-air-Modenschau" in der Lammstraße, die von den dort ansässigen Geschäften arrangiert wurde. Nahezu tausend modisch Interessierte lassen sich die neuesten Modelle für den kommenden Winter vorführen. (8. 9.)

Unter dem Motto „Zauber des Herbstes" findet in der Fritz-Boehle-Halle der traditionelle Blumenball der Gärtner und Floristen des Kreises Emmendingen statt. (11. 9.)

Eine Urkunde für „beispielhafte Leistungen um menschengerechte Altershilfe durch Grün und Blumen" erhält das Altenheim der Metzger-Gutjahr-Stiftung, das sich am bundesweiten Wettbewerb „Grün und Blumen im Altenheim" beteiligt hatte.

Der Verkehrsverein veranstaltet für die Preisträger des diesjährigen Blumenschmuckwettbewerbs eine Fahrt nach Badenweiler und Schloß Bürgeln. (18. 9.)

Der Modelleisenbahn-Club Freiburg (Eisenbahnfreunde Breisgau), dessen historische Anlage sich in Emmendingen befindet, lädt zu einem „Tag der Offenen Tür" in die Betriebswerkstätten an der Haselmattenstraße ein. (18.—19. 9.)

Die Stadt eröffnet ihre Theater-Saison 1976/77 mit dem Lustspiel „Bitte nicht stören" von Ron Clark und Sam Bobrick unter Mitwirkung von Carl-Heinz Schroth. (25. 9.)

Im Rahmen eines Dorffestes wird die traditionelle Windenreuter „Kilbi" gefeiert. (25.—27. 9.)

Statistik

Einwohner am 30. 6. 1975: 24 747
Einwohner am 30. 6. 1976: 24 710

1974	Geburten	Sterbefälle	Eheschließungen
Emmendingen	205	153	104
Kollmarsreute	19	9	14
Maleck	1	3	1
Mundingen	33	15	7
Wasser	20	11	7
Windenreute	7	14	8

1975

Aufnahmen in:	Grundschule	Emmendingen	259
		Kollmarsreute	51
		Mundingen	30
		Wasser	19
		Windenreute/Maleck	33
	Sonderschule	Emmendingen	57
		Wasser	22
	Realschule		110
	Gymnasium		180
Abiturienten:			54
Mittlere Reife:			104
Konfirmanden:		Emmendingen	132
		Kollmarsreute	21
		Maleck	1
		Mundingen	27
		Wasser	13
		Windenreute	16
Kommunikanten:		Emmendingen (einschl. Ortschaften)	164

Ernst Hetzel

Emmendingen
Elzstr. 40
PUTZ - TROCKENAUSBAU Tel. 5960

heuberg
Neon-
Lichtwerbung
Planung - Montage - Kundendienst
7830 Emmendingen/Bd.
Tel. 07641 / 8655 - Postfach 1455

OB Joseph Rey (Colmar) dirigiert die Stadtmusik

Einen höchst originellen Beitrag leistete die Stadtmusik Emmendingen zum Breisgauer Weinfest in der Altstadt (20. bis 23. 8. 1976). Sie nahm den Geburtstag ihres Ehrenpräsidenten, OB Karl Faller, zum Anlaß, ihm im Mittelpunkt des Festes ein Ständchen zu spielen.

Umringt von einer dichten Menschenmenge begrüßte die Musikkapelle unter Leitung von Musikdirektor Heinz Vosseler mit dem „Marsch der Vereinten Nationen" einen ganz besonderen Gratulanten: den Colmarer Oberbürgermeister Joseph Rey, der über den Rhein gekommen war, um seinem Emmendingen Freund und Amtskollegen auf seine eigene Art zu gratulieren.

Als studierter Musiker und erfahrener Dirigent ergriff er den Taktstock und dirigierte temperamentvoll den „Karl-Faller-Marsch" und als Zugabe für die begeisterten Festbesucher die Märsche „Hoch Badnerland" und „Alte Kameraden".

Eine eindrucksvolle, feierliche Szene: der verdienstreiche „Europäer", seit 29 Jahren Maire von Colmar dirigierte den harmonischen, vollen Klangkörper der Stadtmusik zu Ehren des dienstältesten Bürgermeisters der Bundesrepublik Deutschland.

ARAL

Tankstelle
Selbsttanken -
billig tanken
Schnellwaschanlage
Wagenpflege
Reifendienst

Franz Menzel
783 Emmendingen
Freiburger Straße 7 - Telefon 4 25 22

RM

Robert Müller
Moderner Fensterbau
Glasreparatur - Schnelldienst

783 Emmendingen
Schützenstraße 18
Telefon (07641) 1320
Postfach 1408

Anerkanntes Fachgeschäft
feiner Fleisch- und Wurstwaren

Fachmännische Beratung über
Zubereitung von Fleischwaren

Zu feierlichen Anlässen
empfehlen wir unsere Kalten - Platten

Kenner loben Wurst
von Mertz

Metzgerei
Mertz
Emmendingen
Milchhofstraße 14 - Ruf 8462
Kollmarsreuterstraße 22

Seile und Seilerwaren

aus Natur- und Synthetikfasern
Yachttauwerk, Drahtseile
Krangehänge, Sicherheitsnetze
Kletternetze, Bindfaden
Verpackungskordel, Sisalkordel

Gegr. 1903

Karl Fr. Bürklin

Seilerei und Flechterei

783 EMMENDINGEN
Elzstraße 14/Ecke Neustraße
Postfach 1141 · Telefon 8926

Rud. Ringwald Wwe.

Ihr Fachgeschäft für

Feinkost
Fische
Wild und Geflügel
Obst und Gemüse
Eduscho-Frischdepot
Lebensmittel
Sauerkraut

783 EMMENDINGEN
Theodor-Ludwig-Straße 26 · Tel. 8767

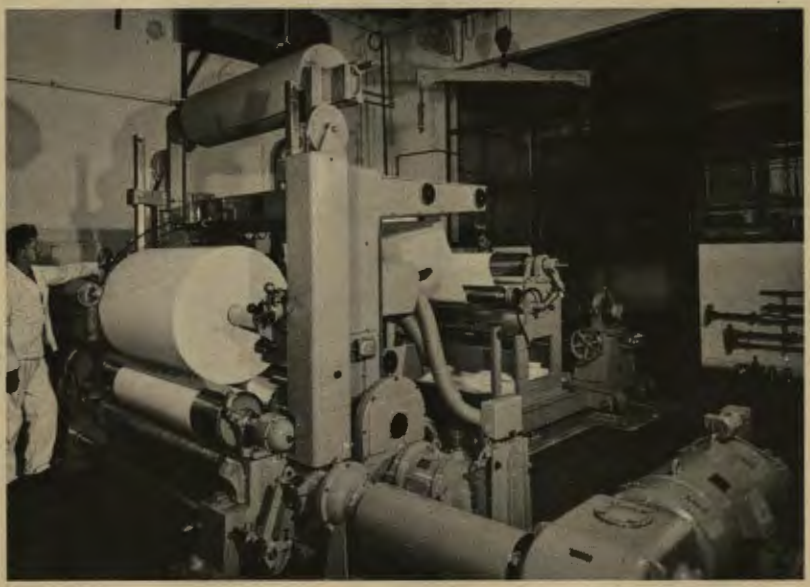
buchhorn
gold·silber

udo h. buchhorn
783 emmendingen theodor-ludwig-straße 7
telefon 0 76 41 - 83 86

werkstatt für handgearbeiteten gold- und juwelenschmuck nach eigenen und gegebenen Entwürfen

mineralien - schmuck - edelsteine

Wir stellen Qualitätspapiere her



ÜBER 170 JAHRE

J. P. sonntag GMBH
FEINPAPIERFABRIK
7830 EMMENDINGEN

Das „Rondell" im Goethepark

Emmendinger Namen

Das geflügelte Wort *„s Kind müeß halt e Namme ha"* wird in Emmendingen gern benutzt als kritisches Einverständnis für Bezeichnungen und Namen, die als nicht erklärbar, oder nicht ganz passend gelten.

Merkwürdig, wie schnell es im Gedächtnis der Menschen verschwunden ist, weshalb ein Gewann, ein Gewässer, ein Stadt-Teil so genannt wurde. Ein kleiner Rundgang durch Emmendingen und seine unmittelbare Umgebung möge dazu angetan sein, einige Namen zu erläutern, ins Gedächtnis zurückzurufen und für die Zukunft schriftlich festzuhalten.

Viele unserer gebräuchlichen Flur- und Gebietsnamen sind schon Jahrhunderte alt. Sie begegnen uns täglich in den bis heute erhaltenen Urformen, oder auch abgewandelt, modernisiert, leider oft sinnentstellt. Manche sind noch deutbar, der Rest gibt uns immer wieder Rätsel auf. Wertvolle Hinweise kann man dem „Tennenbacher Güterbuch" entnehmen, bei dessen Studium wir überrascht sind, was für eine Vielzahl von Namen sich mindestens seit dem Jahre 1341 bis in die Jetzt-Zeit ihre Gültigkeit bewahrt haben, teils amtlich, teils im Volksmund.

Die mit *Burg, Schloßberg, Kastelberg* bezeichneten Anhöhen zeigen an, daß hier einst Befestigungsanlagen der Gebietsherren, vielleicht auch befestigte Zufluchtstätten für die Bevölkerung standen. Alte Gemäuer wird man dort jedoch vergeblich suchen, da diese Bauwerke seinerzeit aus Holz hergestellt waren.

Während beispielsweise die Bezeichnungen *Eichberg, Wöpplinsberg, Naßacker* usw. bereits vor über 600 Jahren genau wie im heutigen Schriftdeutsch geschrieben wurden, kommen im „Tennenbacher Güterbuch" enthaltene Namen wie *Schliffstein, Röti, Birgeli, Kalchofen, Stockat* (heute: Schleifstein, Röte, Bürkle, Kalkofen, Stockert) der bis heute erhaltenen mundartlichen Aussprache näher. Das schließt nicht aus, daß diese aus dem alten Kloster-Urbar herausgegriffenen Namen vom Zisterziensermönch und späteren Abt Johann Zenlin verschiedentlich mit geringen Abweichungen in der Schreibweise eingetragen wurden.

Ein Beispiel für die Mehrschichtigkeit von Bezeichnung und Aussprache: (Gewann) *Lausacker* = heutige amtl. Bezeichnung; *Lusacker, Luse Acker* = anno 1341; *Lüsacker* = alemannische Aussprache. Wobei zu bemerken wäre, das Haustier gleichen Namens ist ganz bestimmt nicht Urheberin dieser Benennung. Die Herkunft liegt vielmehr im Dunkel unserer keltisch-alemannischen Vergangenheit (Kultwesen?, Verteidigungswesen?) verborgen.

Die Definition für *Wöpplinsberg*, vom Emmendinger kurz *Webbli* genannt, ist ebenso unklar, wie für die bei Windenreute gelegene *Wilhelmshöhe*, obwohl diese Bezeichnung viel jünger sein dürfte. Verwandelt hat sich der mittelalterliche Windenreuter *Scheggenberg* (auch *Scheckenberg)* in den heutigen *Schneckenberg* und der *Rosszagel* in den jetzigen *Roßschweif*. Im ersten Falle haben wir eine totale Sinnentstellung, im zweiten Falle eine Modernisierung des ursprünglichen Namens erhalten. Beide Flurnamen dürften auf frühere Pferde-(Rind?)-Weiden der Hochburger hinweisen.

Weitere Flurnamen wie *Vögelinsberg, Schelmenacker, Wanne, Fuchslöcher, Schützenacker, Kellenberg*, um einige aus Emmendingen und Umgebung zu nennen, bestehen ebenso seit Jahrhunderten, wobei ihre Bedeutung nur von Fall zu Fall festgestellt werden kann.

Dieser Ausflug in das klösterliche Grundbuch beweist, daß die sprachlich interessierten Heimatforscher für lange Zeit mit „Stoff" für intensive Betätigungen eingedeckt sind.

Zum Schmunzeln bringen uns Übernamen in alemannischer und hochdeutscher Manier, die der Emmendinger Volksmund seit Generationen hervorgebracht hat. Diese sind manchmal treffender als die offiziellen Bezeichnungen, ermöglichen eine schnelle Identifizierung, stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und weisen den Benutzer als alteingesessenen Emmendinger aus — oder wenigstens sein Bestreben danach.

Die Zweiteilung der Unterstadt in *Kongo* und *Algier* ist oft Anlaß zu Diskussionen, Fragen und Vermutungen. Die Grenze zwischen beiden „Stadtteilen" ist der *Jordan* (Gewerbekanal, Mühl- oder *Mihlibach*), die der Niederemmendinger jederzeit leicht einhalten kann. Deshalb sind Grenzstreitigkeiten bis heute nicht bekannt geworden. Rechts vom *Jordan* ist das *Kongo*, links *Algier*. Um das Gebiet in Richtung Stadt abzugrenzen, ist eine Trennungslinie beim „Dreikönig" gezogen (alte Nieder-Emmendinger Gemarkungsgrenze). Das *Kongo* geht nämlich genau bis zum linken Tor-Pfosten, die Wirtschaft gehört also nicht mehr dazu. Über die Herkunft dieser Namen wurde in den vergangenen Jahren im Heimatkalender mehrfach berichtet.

Daß auch in neuerer Zeit geprägte Übernamen ihre Beständigkeit haben, beweist der *Monte Bonzo* für das mit stattlichen Häusern bestückte Neubaugebiet *Kastelberg*. Ebenso der Fußgänger-Überweg über die Bahn beim „Hirschen", der im Emmendinger Sprachschatz als *Faller-Schnecke* Eingang gefunden hat, benannt nach unserem Oberbürgermeister, der auch bestimmt Verständnis dafür hat, wenn ich seine volkstümliche Bezeichnung *Faller-Karli* hier erwähne.

Besonders im Frühjahr ist in den Waldungen um Windenreute der Kuckuck häufig anzutreffen, während es auf den Wiesen um Kollmarsreute von Raben nur so wimmelt. Kein Wunder, daß die Windenreuter *d Güggügge* (früher *Gügauche*) und die Kollmarsreuter *d Krabbe* genannt werden. Die Mundinger, durch ihr Kraut bestens bekannt, welches sie früher in großen Mengen bis auf den Freiburger Wochenmarkt lieferten, sind *d Krütskepf*. Und in Anbetracht der allsommerlichen Schnakenplake, durch die Nähe der Elz, werden die Wassermer als *Schnooge* tituliert.

Übrigens: der Emmendinger geht *uf Mundinge, uf Krabbeschriddi* usw., aber *uf s Wasser*. Eine weitere Nuancierung im Emmendinger Dialekt finden wir in Verbindung mit „Post". Man geht: *an d Boscht* = Brief am Postamt einwerfen; *uf d Boscht* = etwas am Postschalter erledigen; *in d Boscht* = ins Hotel Post, z. B. zum Frühschoppen.

Vieles, was in Emmendingen die Bedeutung von Gemein-Eigentum hat, oder wenigstens einem größeren Kreis der Einwohner nahesteht, wird mit der Endung „*-i*" gekennzeichnet, die auch als Verniedlichungsform in unserer alemannischen Mundart verwendet wird. So z. B. das ehemals am *Mihlibach* in Mundingen gestandene *Büch-Hiisli* = Wasch-Häuschen. Dann folgen das *Lenz-Hiisli, Schleßli* = Altes Schloß usw. Weiterhin Sachbezeichnungen für frühere und heutige gewerbliche Betriebe: *Sägi, Dreschi, Mihli* usw. Auch genaue Betriebsbezeichnungen, wie *Saggi* = ehem. Sackfabrik, *Siidi* = ehem. Seidenspinnerei, *Gasi* = Gaswerk, *Babiiri* = Papierfabrik, *Schlabbi* = Schuhfabrik, *Schdumbi* = Stumpenfabrik, *Schdrumpfi* = Strumpffabrik gehören dazu. Die Ramie hat schon eine i-Endung, deshalb unterbleibt eine weitere Anfügung. *Ramie-Hof* heißt der obere Teil der Neubronnstraße mit den Werkswohnhäusern. Der Name des Stadtteils *Bleiche* bzw. *Bleichi* ist hervorgegangen aus der ehemals sehr ausgedehnten Leinwand- und Fadenbleiche zwischen *Elz* und *Mihlibach*.

Einige Betriebe wurden und werden mit dem Besitzernamen betitelt: *s Wertheimers* = ehem. Klosterbrennerei, *s Helbings* = ehem. Bindfadenfabrik, *s Karchers* = ehem. Greifenbrauerei, *s Wehrlis* = Wehrle-Werk. Man könnte hier weitere Beispiele anfügen, die aber gewiß den Rahmen dieses Berichtes sprengen würden. Bezeichnend für den Emmendinger ist, daß er oft Jahrzehnte nach Auflösung von Betrieben die alten Namen weiterführt. Man kann deshalb, wenn man mit offenen Ohren durch die Stadt geht, für Ladengeschäfte abgelegte alte Namen hören, auch wenn schon vor Jahrzehnten der Besitzer gewechselt und die Firma umbenannt wurde: *s Falke* = Krempel, *s Knopfe* = Teil von Blum-Jundt.

Ehemalige Gasthäuser haben im Sprachgebrauch unserer Stadt anscheinend die längste Lebensdauer für Hausbezeichnungen. Obwohl schon lange aufgegeben, sagt der Alt-Emmendinger *de alt Ochse, s Lämmli, s Hodels* für verschiedene jetzt als Wohnhäuser dienende einstige Wirtschaften in der Karl-Friedrich-Straße. Selbst wenn das Gasthaus abgerissen, existiert die Bezeichnung noch als Platz-Name, wie z. B. der *Salmen* bei der Mundinger Mühle und *s Schaffhüsers Ecke.* Der Emmendinger Rentner „schlozzt" sein „Virdili" im *Bautze* = zur Blume, benannt nach dem früheren Besitzer.

Originelle Bezeichnungen für Häuser haben sich über Generationen erhalten: *s Grofe-Bäslis Hüüs* (in der Brunnenstraße) und die nicht mehr Stehenden *s Metze Hüsli* (Ecke Linken/Brunnenstraße), sowie *s Kleiekotzers* (vordere Mundinger Straße). Stellvertretend für alle in den letzten Jahren durch Abbruch verschwundene Häuser bzw. Häusergruppen mit volkstümlichen Namen seien außerdem erwähnt: der malerische *Apothekerwinkel* (hinter der *Schdadtabbedeek*), *Kleinvenedig* (am Gewerbekanal/Theod.-Ludwig-Straße). Die durch die Altstadtsanierung bald teilweise in Wegfall kommenden Gebiete *Westend* und *Landvogtei* tragen amtliche Namen.

Zwischen *Westend* und Goethepark steht bei der alten Stadtmauer verborgen hinter hohen Tannen das *Rondell,* ein zur ehemaligen Stadtbefestigung gehörender halbrunder gedrungener Turm. Hoffentlich wird dem langsamen Zerfall dieses noch vor drei Jahrzehnten gut erhaltenen Kleinodes bald Einhalt geboten.

Bis heute hat sich auch für das Haus Hebelstraße 1 der im „Dritten Reich" offizielle und heute ironisch gemeinte Name *Horst-Wessel-Haus* behauptet. Dagegen hat der Marktplatz wieder seinen alten Namen. Ein Schmunzeln ging vor ein paar Jahren durch die Reihen der Bevölkerung, als ein dort ansässiges Geschäft ein Firmen-Klischee aus den späten 30er Jahren „erwischte", wodurch dann aus der Zeitung die alte Anschrift *Adolf-Hitler-Platz* hervorging.

An Inseln haben wir die *Vollrath-Insel,* ein Park am Platz der ehemaligen Mühle Vollrath. *Ziginer-Insel* werden ein paar Hinterhäuser in der Karl-Friedrich-Straße genannt. Auf eine inselähnliche Geländeform *(Grien)* innerhalb der alten Elz-Rinnsale dürfte der Flurname und Stadtteil *Kaibengrün* zurückzuführen sein. Der größte Teil dieser markanten Wohngegend mußte vor ein paar Jahren einem Straßen- und Brücken-Ausbau weichen. Auch ein Stück verlorener Romantik.

Während es in früheren Jahrhunderten in Emmendingen mehrere in den weichen Löß eingegrabene Hohlwege, sogen. *Kinzgen* gab, kennen wir heute nur noch die *Mundinger Kinzge* als Verbindungsweg zwischen der Unterstadt und Mundingen. Die Herkunft dieser im Breisgau seit Jahrhunderten verwendeten Bezeichnung ist ungewiß. Reste einer weiteren *Kinzge* finden wir bei den *Anlagen* = Stadtgarten in Richtung *Schaukelwald.* Sie wurde in der jüngsten Vergangenheit kaum mehr frequentiert und deshalb im oberen Teil für die Friedhofserweiterung zugeschüttet. Im *Schaukelwald,* von den Alt-Emmendingern *Gügiwald* (güge = schaukeln) genannt, war der erste Waldspielplatz der Stadt, der schon vor Generationen angelegt wurde. Auch er mußte der Friedhofserweiterung zu einem erheblichen Teil weichen. Als Ausgleich wurde nunmehr etwas weiter oben bei der Straße nach Tennenbach ein neuer Waldspielplatz angelegt.

Die alten Straßenbezeichnungen *Gasse* und *Gäßli,* wie man sie z. B. am Kaiserstuhl noch kennt, sind mit Ausnahme der *Klostergasse* völlig verschwunden. Das *Schdeigäßli* in der

Unterstadt, einst beliebte Rodelbahn der Buben und Mädchen, wurde bei der Anlage des Neubaugebietes Rothalde zugeschüttet. Als steiniger und sehr steiler Weg verband das *Schdeigäßli* die Mundinger Straße mit der *Burg*. Es mündete beim *Wäldili*, einem im Krieg abgeholzten Tannenwäldchen (oberhalb des Steinbruches), in ein schmales Pfädchen, das zum höchsten Gipfel, dem *Zirkus Krenli*, führte.

Das Stadt-Tor, ob *Goethetor*, *Fuchsentor* und früher *Unteres* oder *Niederemmendinger Tor* genannt, der Emmendinger nennt es liebevoll *s Derli*. Unter seiner Brücke zieht fast lautlos der *Mihlibach* dahin. Die Mühle nebenan hat den Betrieb eingestellt — die Wasserturbinen ausgebaut. Ein Kind bückt sich weit über die Uferbrüstung und betrachtet das in der Sonne glitzernde Wasser. Mir war's eben, als sagte jemand: *„Aajoo, gang weg, sunscht kunnt de Hogemann!"* Der als Wassergeist personifizierte Bachaufseher mit seiner langen Stange war nämlich früher eine Respektsperson.

„Gehn heim, de Nachtkrabb kunnt", hieß es, wenn beim Spiel der Kinder an einem der *Schdadtbächli* links und rechts der Karl-Friedrich-Straße die Dämmerung anbrach und die Welt ringsum fast vergessen wurde.

Vergessen sein wird auch in kommenden Jahrzehnten so manche uns heute liebgewonnene Emmendinger Bezeichnung, mancher Name, der uns heute so vertraut. Kommende Generationen werden diese abwandeln, durch neue ersetzen oder einfach — vergessen.

Herbert Burkhardt

ISOLIERUNGEN
BUBECK GMBH+CO KG

7830 EMMENDINGEN
DENZLINGER STRASSE 3
TELEFON 07641/3567

BESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

Wilhelm Volz

Ihr Berater in allen Bestattungsfragen

7830 Emmendingen 13, Sonnhalde 14, Telefon (07641) 7298

Olympisches Gold für FD G 1288: Ausgerüstet mit FSE-Tauwerk!

Ein weiterer Beweis, daß Sie sich auch unter extremen Bedingungen auf FSE-Tauwerk verlassen können.

FSE-GmbH
Flechterei und Seilerei
783 Emmendingen
Postfach 1430
Telefon (07641) 2095
Telex 7722 411

FSE

Ihr Tauspezialist

LEO BACK

Maler- und Farbengeschäft
Tapeten - Bodenbeläge
Korbwaren
sowie Keramik

783 EMMENDINGEN 13
Unterdorfstraße 8
Telefon 7001

Über 115 Jahre

im Dienste der Fotografie

- Colorportraits
- Reportagen
- Kameras und Zubehör

alles bei

Foto-Hirsmüller

Schild der früheren Bergwerkswirtschaft in Freiamt (Städt. Heimatmuseum Emmendingen)

Bergbaunamen im Emmendinger Hinterland

Der Heimatkalender hat sich schon mehrfach mit den Flurnamen und ihrer Herkunft beschäftigt, und die Beiträge hierzu fanden wohl immer eine freundliche Aufnahme bei den Lesern, wenn Sie auch stets von Amateuren und nicht von ausgesprochenen Fachleuten geschrieben wurden.

Nun meldet sich aber ein Experte auf diesem Gebiet zu Wort: der Germanist Dr. Karl Friedrich Müller, weiland Lehrer am Emmendinger Gymnasium, legte in diesem Jahr eine Schrift vor, die sich mit den Flurnamen aus dem Bereich des alten Bergbaus befaßt. Es handelt sich um das vierte Bändchen in der Reihe seiner „Oberrheinischen Studien" mit dem Titel „Schwarzwälder Bergbaunamen" 1. Teil. Vorausgegangen sind bereits eine gerade für unsere Gegend sehr wichtige Veröffentlichung über „Die Breisgauer Kinzigen", ein Beitrag über „Die Schwarzwälder Gummen", sowie eine Untersuchung über den alemannischen Ritter und Dichter Hartmann von Aue (um 1200).

Doch zurück zu den Bergbaunamen. Die Gemarkung Emmendingen kennt, so wie wir bisher meinten, keinen Flurnamen, der mit dem Bergbau in Zusammenhang zu bringen wäre, es sei denn, man presse etwa den „Schloß"-berg in diese Rubrik.

Anders jedoch ist die Lage in den angrenzenden Gemarkungen Sexau und Freiamt. Besonders im Tal des Brettenbachs ging im Mittelalter Bergbau um, der anno 1276 erstmals schriftlich erwähnt wird. Auf diesem Bergbau beruhte im wesentlichen der damalige Wohlstand der Herren von Keppenbach. Als der Bergbau nach einiger Zeit zum Erliegen kam — die Blei- und Silbererzgruben waren erschöpft — schwanden auch zusehends Reichtum und Ansehen und politische Bedeutung des Keppenbacher Geschlechts.

Daß die Spuren dieses bergmännischen Umtriebes im Gelände teilweise bis auf den heutigen Tag zu verfolgen sind, wird niemand wundernehmen. Es handelt sich dabei um Reste des alten Haldenmaterials, Mineralien also, um zugemauerte Stolleneingänge — und um einige Flurnamen. Es ist nun sehr interessant zu erfahren, was K. F. Müller über alte Bergbaunamen im Emmendinger Hinterland zu sagen hat, zu denen er auch „Reichenbach", „Hoher Tag" und das „Sonnenziel" rechnet; selbst der „Laber", der nun aber wirklich auf Emmendinger Gemarkung liegt, wird vom Verfasser in diese Reihe gestellt.

Neben diesen für den Emmendinger Umkreis besonders wichtigen Abschnitten enthält die Veröffentlichung noch einige weitere Beiträge so z. B. über „Gegentrumm", „muten", „die Hallen" sowie über das Wort „Fron" als Bestandteil von Bergbaunamen.

Überflüssig zu sagen, daß K. F. Müller mit den Methoden der Wortforschung absolut vertraut ist und darum auch die notwendigen archivalischen Belege in genügender Zahl anbietet. Der landeskundige Wissenschaftler gibt damit allen Interessierten eine gediegene Informationsschrift in die Hand. Als willkommene Ergänzung sind die Illustrationen zu werten, eine Kartenskizze und mehrere Abbildungen aus der Welt des mittelalterlichen Bergbaus.

Die Emmendinger Heimatfreunde erhoffen sich von den „Oberrheinischen Studien", die Reihe ist im örtlichen Buchhandel zu haben, auch in Zukunft nützliche Belehrung und wertvolle Anregungen für ihre Arbeit. Dr. K. F. Müller sei für seine bisherigen Flurnamenforschungen, die uns bis dato schon in manchen Fällen weitergeholfen haben, freundlich gedankt.

Müller, Karl Friedrich: Schwarzwälder Bergbaunamen, 1. Teil. Verlag Moritz Schauenburg / Lahr (Schwarzwald) 1976. 48 Seiten, DM 10,80.

KERN
Brennstoffe

zuverlässig
schnell

Anruf genügt

Transporte
(0 76 41)
86 17

DIETER HILLERT
Garten- und Landschaftsbau
Pflasterbau

Ausführung der gesamten
gärtn. Außenanlage,
sowie fachgerechtes Verlegen
von Verbundpflaster

783 EMMENDINGEN
Über der Elz 6 Telefon 07641/42759

Lammstrasse

Ihr Reisespezialist mit der persönlichen fachgerechten Beratung!

Für alle Bahn- Bus- Flug- und Schiffs- Reisen

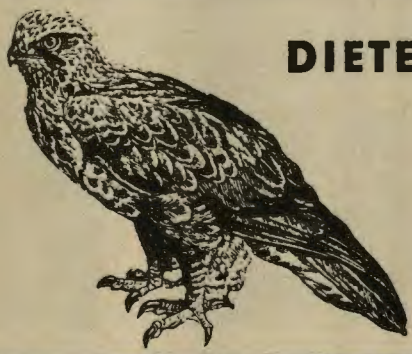
REISEBÜRO SCHLEBACH
783 Emmendingen
Westend 6
Ecke Lammstr.
Telefon 07641 2842

Seit 125 Jahren

HUT- *Schwörer*

DAMEN- U. HERREN-HUT-SALON
MODEARTIKEL

EMMENDINGEN/BADEN Lammstraße 2 · Telefon 8073



DIETER SCHWÖRER

Präparieren von Haar-, Federwild und Fischen

EMMENDINGEN/BADEN
Lammstraße 2 - Telefon 8073

Die Sparkasse ist immer in Ihrer Nähe.

Nicht weniger als 17000 Sparkassen-Geschäftsstellen gibt es in Deutschland. Ein Beweis für die Leistungsstärke der deutschen Sparkassenorganisation. Auch in Ihrer Nähe ist eine Sparkasse.

Die Sparkasse – der Partner seit Generationen.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Sparkasse Nördlicher Breisgau
Emmendingen

hartmann-brot

Im neuerbauten Betrieb „über der Elz"
backen wir für Sie besondere Brote!

Leinsamen-Brot, Dreikorn-Brot
Schrot-Brot, Zwiebel-Brot

Berliner Landbrot
Basler-Laible

1975

BÄCKEREI
KONDITOREI

Hartmann

Emmendingen, Denzlinger Straße 5
Telefon 8797

Filialen

Markgrafenstraße 14
Geranienstraße
Einkaufszentrum Bürkle

Deutsche Bank Hypothek NEU

- niedrige monatliche Raten
- lange Laufzeit

Mit der neuen „Deutsche Bank-Hypothek" können Sie jetzt Ihren Traum vom eigenen Heim besonders leicht verwirklichen.

Denn die „Deutsche Bank-Hypothek" – ein Baustein in unserem **BauKreditSystem** – hat folgende Vorteile:

- z. Z. besonders günstiger Zinssatz bei voller Auszahlung des Kreditbetrages; nur 1 % einmalige Bearbeitungsgebühr;
- Laufzeit des Darlehens bis zu 30 Jahren, auch deshalb niedrige monatliche Raten;
- ohne Tilgung bis zu 3 Jahren, um den Anfang zu erleichtern;
- Finanzierung von Eigenheimen in einem Darlehen.

Informieren Sie sich näher über die „Deutsche Bank-Hypothek" oder auch über die anderen Finanzierungs-Bausteine unseres **BauKreditSystems.**

Sprechen Sie mit einem unserer Baufinanzierungs-Berater. Er berät Sie gern ausführlich, wie Sie Ihre Baupläne am besten in die Tat umsetzen können.

Fragen Sie die

Deutsche Bank

Berliner Disconto Bank · Saarländische Kreditbank

Mehr als 1200 Geschäftsstellen überall im Bundesgebiet und in West-Berlin

Filiale Emmendingen · Marktplatz 10
Telefon 2719 + 1396

Innenausbau
Bankeinrichtungen

Hans Hamann

Carl-Helbing-Straße 19
7830 Emmendingen
Telefon (07641) 5909

Ein Sparbuch von uns

ist von unschätzbarem Wert bei überraschendem Geldbedarf. Aber auch für kleine und große Wünsche, für Haus und Hobby, Urlaub und Reise. Mit unserem Sparbuch können Sie prämiensparen und so ein kleines Vermögen aufbauen.

Wenn Sie bei uns sparen, tun Sie's bei einer Bank, die eine solide Basis hat. Unsere Bank gehört ihren Kunden, die Miteigentümer sind und in wesentlichen Dingen mitentscheiden. Unser Institut zählt zum starken genossenschaftlichen Verbund, der mit seiner Finanzkraft hinter jeder seiner Banken steht.

Ein Girokonto bei uns

erleichtert Ihnen den Umgang mit dem lieben Geld. Sie zahlen sicher und bequem mit Scheck oder durch Überweisung. Und alle regelmäßigen Zahlungen erledigen wir für Sie ganz automatisch. Das spart Ihnen Mühe, Zeit und Geld.

Ein Vorschlag, wie Sie methodisch zu Geld kommen: Geben Sie uns den Dauerauftrag, jeden Monat eine bestimmte Summe vom Girokonto auf Ihr Sparbuch zu übertragen. So wächst Ihr Geld, daß es eine Freude ist. Gute Zinsen kommen dazu – und hohe Prämien, wenn Sie wollen.

Unser Service – Ihr Gewinn

Man sagt so leichthin: Beim Geld hört die Freundschaft auf. Wir beweisen Ihnen das Gegenteil. Bei uns sind Sie Partner – und unser Service ist Ihr Gewinn.

VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

EMMENDINGEN
Marktplatz 9
Tel. 07641/8050

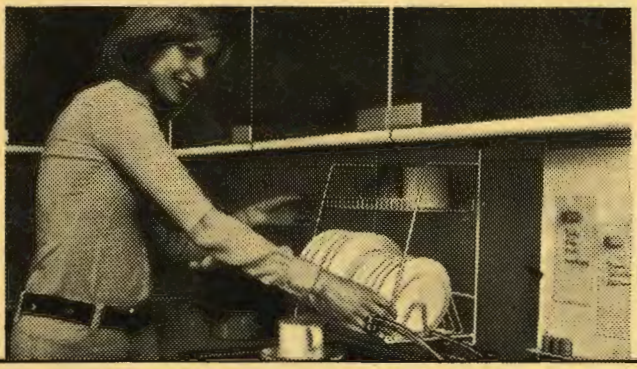
mit Restaurant
Löwenstube
Schnellimbiß
Gottliebmarkt

Sie haben bisher in Ihrer Küche eine Arbeitsfläche verschenkt!

Das neue Küchen-System functiona von GRUCO hat eine Arbeitsfläche mehr: Die Funktions-Rückwand. (ges. gesch.) Rückwand zwischen Ober- und Unterschrank mit Laufschiene für fahrbare, auswechselbare Arbeits-Elemente. Nur im Küchen-System functiona. Mit seinen vielen neuen Ideen für bessere Planung und mehr Komfort beweisen wir Ihnen, daß funktionsgerechte Küchen auch die schönsten sind.

grucoküche
functiona®

Das Küchensystem



SANITÄRE GROSSHANDLUNG - HERDE - ÖFEN

G. Ohmberger KG

BLECHNEREI- UND HEIZUNGSBEDARF

KÜCHENEINRICHTUNGEN
SCHLÜSSELDIENST

7830 EMMENDINGEN

Telefon 07641-1366 - Postfach 1427

Gepflegte Küche
Ruhige Zimmer mit Dusche
Unbegrenzte Parkmöglichkeit

GASTHOF

Drei Linden

FAMILIE KARL GRAF

7830 Emmendingen/Baden
Bahnhofstraße 15
Telefon 07641-8677

interlübke®

Einrichtungshaus

Arm-bruster

783 Emmendingen
Markgrafenstraße 38 und 47
Fernruf (07641) 8977

Besichtigen Sie
die Wohn-Scheune

Lammstrasse

Pelzhaus Fritz Schwörer

Kürschnermeister, 783 Emmendingen, Lammstr. 4. Ruf 80 55

Das Haus mit dem Schlitten-Relief

PELZMODE

die nicht alltäglich ist

. . . Geheime Wünsche erfüllt

Goldschmiede Prager

783 Emmendingen

Lammstraße 6

Seit über 40 Jahren Ihr Fachmann für Textilpflege

Wäscherei Wolfsperger

Chemischreinigung oHG

Klostergasse 4 · Telefon 8650

Schönheit – Vielfalt – Eleganz

atelier caroline

Emmendingen, Markgrafenstr. 18, Tel. 8892

Mode für die Dame

exclusiv – chic – international

Tapeten Schade

GEGR. 1872

Emmendingen Karl-Friedrich-Straße 20 Telefon 07641/1271

Tapeten - Farben - Lacke - Fußbodenbeläge

Ein kühner Pädagoge

Wie der von 1774 bis 1787 in Emmendingen amtierende Landrat geheißen hat, wissen wir alle: Es war Goethes Schwager *Johann Georg Schlosser*. Doch wissen wir im allgemeinen viel zu wenig darüber, was diesen Mann außer seiner beruflichen Arbeit noch in Anspruch nahm, und worin er sich ein maßgebliches Urteil erlauben durfte — und sich auch erlaubt hat.

Johann Georg Schlosser war Jurist und nach dem damaligen Ausbildungsmodus auch Humanist im engeren Sinne des Wortes, das heißt, er war mit dem geistigen Erbe der Antike, insbesondere der Griechen, vertraut. Mit seinem Schwager Johann Wolfgang Goethe hatte er dieses Bildungsgut gemein — und außerdem, wie ersichtlich, auch den ersten Vornamen! Im übrigen aber hatten die beiden Männer nicht viel Gemeinsames, sie gaben sich — wie man bei uns zulande zu sagen pflegt — nicht viel Käse zum Brot. Die Charaktere waren zu verschieden. So ist es nicht verwunderlich, daß Goethe bei der Nachricht vom Tode seines Schwagers unterm 22. Oktober 1799 nur kurz im Tagebuch vermerkt: „Abends Nachricht von Schlossers Tod." Sonst nichts. Aber er würdigt Schlosser in „Dichtung und Wahrheit" einer ausführlicheren Betrachtung. Er spricht vom „wakkeren Schlosser", kreidet ihm seine „schroffe Rechtlichkeit" an und meint, er sei den Ministern nicht gerade „als naher Mitarbeiter wünschenswert" gewesen, und so war wohl beiden Seiten, den Ministern und Schlosser, gedient, als man ihm das Emmendinger Oberamt übertrug, wo er in fast völliger Freiheit, weit vom Schuß entfernt, seinen Neigungen leben und seinen Studien obliegen konnte.

Zu jener Zeit ging durch die deutschen Lande und weit darüber hinaus der Ruf nach einer gründlichen Reform des Schulwesens. Also schon damals wurde die Öffentlichkeit — wie heute wieder — mit diesen Dingen befaßt. Der Emmendinger Landrat Johann Georg Schlosser, der in unserer Stadt reichlich Gelegenheit hatte, das einfache und das gehobene Schulwesen (die Lateinschule) zu studieren, aus nächster Anschauung sogar, nahm diese für ihn famose Gelegenheit wahr und mischte sich in den Streit um diese Reform. Der große Mann der Stunde, Johann Bernhard Basedow, ein Zeitgenosse Schlossers, erregte Aufsehen durch seinen Reformplan: Modernisierung des Unterrichts durch Einführung neuerer Sprachen, naturwissenschaftlicher Fächer und Gymnastik. Man hielt schon damals den Kult der alten Sprachen für überholt und nicht mehr den Erfordernissen der Neuzeit angemessen.

Natürlich läßt sich auch und gerade heute darüber streiten, ob Griechisch und Latein zeitgemäße Bildungsmittel sind. Man lobt immer wieder die logische Schulung, die einem durch die alten Sprachen zuteil werde. Darauf heben — wie nicht anders zu erwarten — besonders die Altphilologen ab. Wenn man aber anderseits immer wieder erfährt, daß Kenner des Griechischen Übersetzungen in moderne Sprachen durch andere Kenner in vielen nicht unwichtigen Punkten anzweifeln, so muß man sich doch fragen, ob die alten Sprachen tatsächlich so klar und logisch sind, daß sie einem heutigen Leser eine eindeutige Leseart ermöglichen. Johann Georg Schlosser hat um diese Problematik gewußt. Und darum hat er die Konsequenz gezogen und sich eigene Übersetzungen erlaubt. Dazu nahm er sich gleich den bedeutendsten griechischen Schriftsteller vor und begründet dies folgendermaßen: „Viele haben dem Plato eben um dieser Ursache willen eine große Unsicherheit der Grundsätze vorwerfen wollen ... Ich glaube hingegen, er ist aus der Schule des Sokrates gelaufen, ehe er ausgelernt hatte." Das ist ein harter Vorwurf gegen den größten Denker Griechenlands! Und dann fährt Schlosser fort: „Ich konnte meinen Dialog nicht verständlich machen, ohne den Dialog des Plato voranzuschicken. Gerne würde ich dazu eine Übersetzung gebraucht haben, welche das Publikum schon gebilligt hätte. Ich fand aber keine und *wage eine neue.*"

Der scharfe Kritiker Johann Georg Schlosser war also unzufrieden sowohl mit der sachlichen Leistung Platos als eines seinem Meister Sokrates davongelaufenen Lehrlings, als auch mit den in Deutschland umlaufenden Übersetzungen (vor allem Schleiermachers!). Es lag daher ganz auf der Linie seiner Bemühungen, über das Erziehungsideal nachzudenken.

Eines Tages (oder auch Nachts, denn Schlosser war ja ein Rund-um-die-Uhr-Arbeiter!) setzte er sich hin und schrieb einen Brief an seinen Freund, den Ratschreiber Iselin in Basel, und setzte auf schriftlicher Ebene die Diskussion in Erziehungsfragen fort. Er ist nicht gegen die alten Sprachen, aber er fordert: „Mein Ideal von vollkommenen Menschen würde das sein: Der Kopf muß heiter und grad denken; das Herz muß warm fühlen und Wahrheit und Gerechtigkeit sein Element sein lassen; er muß in sich Kraft haben, sein Glück selbst und unabhängig von andern Menschen zu schaffen ..."

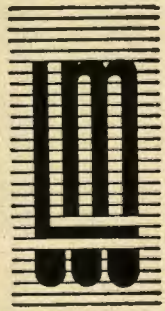
Kann die heutige Schule dieses Ideal verwirklichen helfen?

Basedow nannte seinen neuen Schultyp: „Philanthropinum". Das ist eine griechische Bildung und bedeutet: dem Menschen freundlich gestimmt. Mit diesem Bildungsideal setzt sich Schlosser in seinen vier von Emmendingen aus an Ratschreiber Iselin in Basel gerichteten Briefen auseinander. Im dritten Brief findet sich die dringliche Mahnung: „Wenn ihr eine Anstalt macht, so rechnet erst aus, ob Ihr sie brauchen könnt, und dann, ob Ihr die Mittel habt, sie auszuführen. Ich hab Ihnen neulich gesagt, daß wir die Philanthropinen, so wie sie anfangs angelegt waren, so wenig brauchen können, als Sie den Riesenmantel." Man sieht hieraus, daß Schlosser keineswegs ein unbedingter Anhänger und Verfechter von Neuerungen war. Es muß alles genau überlegt werden, ehe man an einen solchen Plan herangeht. Wie realistisch Schlosser die Sache sah und beurteilte, geht aus dem letzten Briefe hervor: „Man sagt zwar immer, der Erzieher sollte seinen Zögling nur anfangs zum Menschen bilden und ihn dann erst, wenn er selbst über sich denken kann, einen Stand wählen lassen. Der Gedanke ist blendend, ist mehr, ist vernünftig, ist wahr und wesentlich in einer idealischen Erziehung oder einer besseren Welt. Aber unter uns, wo die Eitelkeit der Eltern kaum warten kann, bis der Sohn zwanzig Jahr alt ist, und ihn dann schon als Advocat, als Rath, als Pfarrer, als Hofmeister, an der Spitze einer Kompanie, wo nicht gar als Ehemann in einem gewissen Stand festgesetzt sehen möchte, unter uns ... dünkt mich, kann man die Erziehung zu einem bestimmten Stand nicht so lang ... verschieben ... Ich wollte, wann ichs für möglich hielte, lieber gar dem Erzieher überlassen, den Stand selbst zu wählen, für den der Zögling gezogen werden soll."

Man stelle sich vor, heute wäre es den Schulen überlassen, den Beruf jeden Schülers zu bestimmen — darauf läuft doch die These Schlossers praktisch hinaus. Frage: Kann man der Schule eine solche Verantwortung zuschieben?

Johann Georg Schlossers vier pädagogische Episteln nach Basel liegen ungenutzt im Städtischen Heimatmuseum in Emmendingen. Es wäre wohl der Mühe wert, sie wieder einmal zu studieren und auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen. Mancher ganz modern anmutende Gedanke ist darin verborgen, oft fast wie in einem Nebensatz verstaut und der Gefahr nahe, übersehen zu werden. Von der richtigen Anfassung des Erziehungs- und Schulproblems hängt die künftige Gestaltung der Politik ab. Es ist nicht gleichgültig, *wer* den Beruf des Schülers bestimmt. Und noch weniger gleichgültig ist, *wie* die Begabung des Schülers ermittelt wird. Möge der frische Wind, den Goethes Schwager aus seiner Emmendinger Amtswohnung hat wehen lassen, in ungeminderter Stärke und Geschwindigkeit durch alle Schulstuben blasen!

Rudolf Baumann



MAX LIMBERGER
Malermeister
Emmendingen, Telefon 42381
Carl-Helbingstraße 20 + 22
Fachgerechte Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtung – Gerüstbau

Verlegung von Zement- und Anhydritestrich
Kern-Fußbodenbau
GmbH & Co. KG.
Emmendingen-Windenreute
Telefon (07641) 51004

Günter Kreiner
SCHLOSSERMEISTER
BAUSCHLOSSEREI - METALLBAU
Emmendingen/Baden
Elzstraße 2 - Fernsprecher 07641-8064
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Emmendingen, den 15ten Julius 1796...

Vor einigen Jahren fand ich in einem alten Andachtsbuch (Johann Jacob Otho: *Evangelischer Krancken=Trost*... Frankfurt a. M. 1748), das sich seit sieben Generationen in meiner Familie befindet, einige handschriftliche Eintragungen. Sie scheinen mir, bei den spärlichen Zeugnissen, die wir vom Alltag der alten Emmendinger haben, mitteilenswert — besonders, da sie aus einer der bewegtesten Epochen der europäischen Geschichte stammen, aus der Zeit zwischen Aufstieg und Fall des *Napoléon Bonaparte*.

Drei Jahre lang, seit 1792, hatten die verbündeten Österreicher und Preußen, Engländer, Niederländer und Spanier gemeinsam um einen endgültigen Sieg über die französische Republik, über die Revolution gerungen. Da zogen sich nach dem *Sonderfrieden von Basel* (1795) die Preußen und Spanier aus dem Kriegsgeschehen zurück — Österreich stand den Franzosen in Deutschland allein gegenüber. Mit wechselndem Erfolg bemühte es sich, das Vordringen der französischen Truppen auf rechtsrheinischem Gebiet zu verhindern und seine Vorlande zu verteidigen — der Breisgau gehörte damals noch zu Vorderösterreich. Da brach am 24. Juni 1796 überraschend die französische Rheinarmee unter General *Moreau* bei Kehl über den Rhein, zu einem Zeitpunkt, da die Verteidiger einen französischen Angriff in Vorarlberg erwartet und deshalb selbst Truppen aus dem Breisgau dorthin verlegt hatten. So konnten die restlichen Verbände von den Franzosen bis in den Schwarzwald zurückgedrängt werden; bald erreichten sie auch das badische Städtchen Emmendingen.

Wilhelm Schöchlin (1742—1804), Bürger und Küfermeister, ein Urenkel des Emmendinger Bürgermeisters *Friedrich Schöchlin* (1600—1684), trug damals in sein Andachtsbuch ein: *„Anno 1796.* [Den] *15ten Julius retirirte* [retirieren, sich zurückziehen] *die kaiserlich kundtische* [verschrieben für: kungliche, königliche] *Armee nach Villingen. Den 16ten Julius rucketen die französischen Truppen an in Emmendingen.“*

Im Gegensatz zum angrenzenden Breisgau wurde Baden durch ein Abkommen mit Frankreich schon am 25. Juli zum neutralen Land *(„pays neutre“)* erklärt und damit vor den schlimmsten Verwüstungen durch die Besatzungstruppen bewahrt. Als sich jedoch im Spätsommer 1796 das Kriegsglück dem österreichischen Erzherzog *Karl* günstig zeigte, begannen die Bauern auch in Baden — wie zuvor schon in den vorderösterreichischen Orten, so etwa in Kenzingen — sich gegen die Franzosen zu erheben und führten zahlreiche kleinere Überfälle aus. Als nun österreichische Truppen im Rheintal immer weiter vordrangen und es von den Feinden befreiten, sah sich General Moreau, der schon weit im Schwäbischen stand, zum Rückzug gezwungen. Dabei rächten sich die französischen Truppen an der Bevölkerung, die in ihrem Rücken „Verrat“ begangen und gegen den Neutralitätsvertrag verstoßen hatte.

„Den 11ten 8ber [Oktober] *retirirte die kaiserliche Armee des zweyte Mal durch Emmendingen. Den 12ten 8ber rucketen die französischen Truppen wieder an und haben auf denen Ortschaften alles genommen und verdorben. Sie haben die Thüren zerhauen und haben die Schweine und Kälber todt geschlagen und zerstochen und haben die Weinberge zerstört; sie haben die Stöcke abgehauen und verbrannt, und die Trauben haben sie genommen und zertreten. Es war ein sehr groß Elend gewesen; die Bürgersleute stunden dabey und schlugen die Hände über den Köpfen ... ... schrieen. Das war ...* ..... (Schluß fehlt).

Am 19. Oktober 1796 kam es bei *Emmendingen* zu einem entscheidenden Gefecht — Moreau wurde geschlagen und die Stadt von den kaiserlichen Truppen unter Erzherzog Karl eingenommen. Nun entlud sich der aufgestaute Haß der Vorderösterreicher gegen die badischen Nachbarn, die wegen ihres Neutralitätsabkommens mit den Franzosen als Verräter an der gemeinsamen Sache angesehen wurden.

„Da ging es erschrecklich zu: Die kaiserlichen Truppen glaubten, sie hätten jetzt schon alles gewonnen. Weil [zeitlich aufzufassen, also: während] *das Bombardiren* [Beschießung mit Kanonen] *noch währte, so ging das gemeine Fußvolk* [die einfachen Soldaten der unberittenen Truppen] *schon in den Gassen herum und beraubten die Leute schon, die in*

den so genannten Gäßlein wohnten. Wann [wenn] *die Cavallerie nicht nach ruckte* [nachgerückt wäre], *so wurde* [wäre] *das ganze Städtle beraubt* [worden] *unter* [während] *dem Canoniren. Nachts am 7 Uhr war es alles vorüber; da kamen schon von denen kaiserlichen Truppen ins Quartier* [Unterkunft bei den Bewohnern der Stadt]. *Da waren sie so schlimm, daß sie ein jmmerfort Patriot hießen* [Schimpfwort für Anhänger der Revolution und der Franzosen]."

So war Emmendingen innerhalb weniger Tage Verheerungen und Plünderungen durch französische *und* durch österreichische Truppen ausgesetzt. Nach einem zweiten Sieg des Erzherzogs über Moreau bei *Schliengen* am 24. Oktober wurde dessen Armee am 25. und 26. Oktober 1796 endgültig über den Rhein zurückgedrängt.

Dreineinhalb Jahre später, im Frühjahr 1800, hatten die österreichischen Truppen in Italien Erfolge. Doch die Franzosen bereiteten Gegenangriffe vor: Napoléon fiel den Österreichern in den Rücken und brachte ihnen bei *Marengo* eine entscheidende Niederlage bei; zugleich brach die französische Rheinarmee — auch diesmal unter General Moreau — aus ihren Brückenköpfen Kehl, Breisach und Basel hervor und drang rasch tief in den Schwarzwald ein.

„Anno 1800. Den 24ten April brachen die Franzosen wieder über den Rhein und attaquirten [attackieren, hier ist wohl gemeint: unter ständigen Scharmützeln, kleinen Gefechten vordringen] *den ersten Tag bis nach Freiburg mit der kaiserlichen Armee. Da gab es Stillstand etliche Tag. Den 26ten April kam eine starke Patrouille* [Streife, Trupp] *von 30 Mann Ulanen* [Reiterei, mit Lanzen bewaffnet] *nach Emmendingen. Den 1ten Mey kam auch nur eine starke Patrouille Franzosen in Emmendingen an. Sie begehrten aber gar nichts als nur zu essen und zu trinken* [?] *und gingen gleich wieder fort nach Freiburg. Den andern Tag aber ging es schon mit der französischen Armee vorwärts bis nach Donaueschingen; in denen badischen Landen hielten sie sich aber ordentlich auf. Die kaiserliche Landmilice* [Miliz, Bürgerwehr] *aber suchte uns ganz zu unterdrücken. Wann* [wenn] *sie könnte, ...*" (Schluß fehlt).

Erst bei *Engen* stießen die Franzosen auf einigen Widerstand, konnten dann aber bis nach Bayern hinein vorrücken. Der Breisgau hingegen wurde von ihnen erst im Juli ganz besetzt. Solange standen die badischen Orte wieder zwischen den Feinden — die Bewohner des Breisgaues waren im *„Mobilen Korps der vorderösterreichisch-breisgauischen Landmiliz"* aufgeboten und (wie schon 1796) ihren als franzosenfreundlich verschrieenen badischen Nachbarn nicht wohl gesonnen.

Hier brechen die Aufzeichnungen Wilhelm Schöchlins ab. Er ist am 18. August 1804 — gerade drei Monate nach der Wahl Napoléons zum französischen Kaiser — gestorben. Sein Sohn *Christian Friedrich Schöchlin* (1783—1849), Küfer wie sein Vater, hielt sich zu dieser Zeit in Frankreich auf. Er berichtet:

„Dazumal war ich auf der Wanderschaft in Besançon in Franche-Comté [ehemalige Freigrafschaft Burgund] *und hatte des Jahrs 200 fl.* [Florin, Gulden] *Lohn nebst der Kost. Mein Meister hieß Christian Romaker und wohnte in der Königins Gaß; ich war 1½ Jahr bey ihm."*

Noch einmal, nach dem Zusammenbruch der französischen Herrschaft in Deutschland (Ende 1813), bevor das russisch-preußische Gardekorps am 13. Januar 1814 bei Basel den Rhein überschritt, wurde Emmendingen von den Kriegswirren berührt. Doch, wie Christian Friedrich Schöchlin notiert, war dies nicht der einzige Schrecken des Winters 1813/14:

„Den 8ten Jänner 1814 ist meine Schwiegermutter [*Susanne Lapp* geb. *Schönberger* (1758—1814)] *an dem hitzigen Nervenfieber selig in dem Herrn gestorben und den 12ten darauf beerdigt. An dieser Krankheit sind gar viele Menschen gestorben in* [der] *Zeit einen viertel Jahrs, daß manchen Tag 4 Leichen auf dem Gottesacker stunden."*

Als Nervenfieber wurden damals die meisten Kriegsseuchen bezeichnet; wahrscheinlich handelte es sich hier um die Ruhr, die während der Befreiungskriege in den Truppen weit verbreitet war, sich in allen Lazaretten und Quartieren einnistete und so auch auf die Zivilbevölkerung übergriff. Nach 1815 ging die Ruhr bald zurück.

„Es war, wo die Franzosen sind in [...] *geschlagen worden und die R* [...] *mitbrachten zu uns, indem ich manchen Tag 20 Mann bey einander im Quartier hatte und von allen Sorten Kriegsvolk aus Europa. Und würklich* [wirklich, zeitlich aufzufassen wie frz. *actuel*, engl. *actual*, also: gerade, eben] *diese Nacht, wo meine Schwieger* [ursprüngliche Bezeichnung der Schwiegermutter] *gestorben, hatte ich 4 russische Soldaten im Quartier, welche sehr übel mit uns lebten. Wir hatten seit 10 Wochen 4 Hundert* [400] *Mann im Quartier und* [ich] *mußte jedem 2 Pf.* [1000 g] *Brod und ein Pf.* [500 g] *Fleisch, 1 Schoppen* [0,375 l] *Wein, ½ Schopp* [0,1875 l] *Schnaps nebst Zugemüs* [mhd. *zuomüese* ist die Zuspeise, Feldfrüchte außer dem Getreide] *geben des Tags* [täglich]. *Den Russen konnte man nicht Schnaps genug geben, denn sie soffen ihn wie Wasser und trieben darum viel Muthwillen mit uns. Nach diesen folgten 2 nasse Jahr, wo es die meiste Zeit regnete und wenig Frucht und Erdäpfel gab, und ist Anno 1817 die Theurung* [Preissteigerung] *bei uns eingefallen, daß der Sester* [Hohlmaß von 15 l] *Weizen 8 fl., Roggen 6 fl. und der Sester Erdäpfel 1 fl. 30* [1 Gulden zu 60 Kreuzern, also: 1½ fl.] *galt, doch haben wir nichts kaufen dürfen* [in der älteren Bedeutung von bedürfen, also: brauchen, müssen; die meisten Handwerker betrieben noch eine Landwirtschaft, sodaß sich die Familien weitgehend selbst versorgen konnten.]."

Damit enden die wenigen Aufzeichnungen der Schöchlins. Sie stehen verstreut zwischen den sich stets wiederholenden Eintragungen über Geburten und Todesfälle in der Familie. Auch die Ereignisse jener beiden Jahrzehnte europäischer Geschichte von den Koalitions- bis zu den Freiheitskriegen lassen sich hier nur soweit erfassen, als sie unmittelbar in die Zusammenhänge des Alltagslebens eingriffen. Der badische Bürger war an dem politischen und militärischen Geschehen innerlich nicht beteiligt — er hatte in diesen Kriegen unter dem Eindringen der Franzosen und den Überfällen der nahen Breisgauer gleichermaßen zu leiden. Erst mit der Beseitigung der territorialen Zersplitterung unseres Landes und der Eingliederung des Breisgaues in das neugeschaffene Großherzogtum Baden (1805) wurde ein gemeinsames Handeln der oberrheinischen Bevölkerung während der Befreiungskriege (1813—15) möglich.

Literatur:

V. Fossel: „Geschichte der epidemischen Krankheiten." In: *Hb. d. Gesch. d. Med.* (Puschmann — Neuburger — Pagel). Jena 1902—05. Bd. II. — J. u. W. Grimm: *Deutsches Wörterbuch*, 16 Bde. Leipzig 1854—1960. — O. Heinl: *Heereswesen und Volksbewaffnung in Vorderösterreich* ... Freiburg 1941. — F. Kluge: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.* 20. Aufl. (Mitzka). Berlin 1967. — M. Lexer: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.* 33. Aufl. (Pretzel). Stuttgart 1972. — O. Regele: „Zur Militärgeschichte Vorderösterreichs." In: F. Metz (Hg.): *Vorderösterreich.* ... . 2. Aufl. Freiburg 1967. — F. v. Weech: *Badische Geschichte.* Karlsruhe 1890.
Orthographie und Interpunktion der Quelle wurden bearbeitet.

Eckart Conrad Lutz

ROLLADEN
haas
Inhaber Bernd Ehret
783 EMMENDINGEN
Neustraße 26
Telefon 4 22 49

GEORG WOLF

Internationale Spedition Gegr. 1860

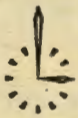
MÖBELTRANSPORTE

GÜTER-NAH- U. FERNVERKEHR

EMMENDINGEN

Bahnhofstraße 22
Telefon (0 76 41) 20 27 / 29

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE



HUBER

EMMENDINGEN
Marktplatz 4

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

Leder-Reck

Das Leder-Fachgeschäft am Platze

Pelz-Velour und Lederbekleidung

Leder-Hand- und Umhängtaschen.

Leder-Handschuhe

Klein-Lederwaren

Geschenk-Artikel in allen Preislagen

Mini Schirme Damen- und Herren

Emmendingen Karl-Friedrich-Str. im Hause Lydia Sauter
Telefon 77 44

LANZ

MALERWERKSTÄTTE

Ausführung

sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

783 EMMENDINGEN
Neustraße 24 - Telefon (07641) 42247

Blumenhaus Mielke

Haus der modernen Floristik
formschöne Keramik - Kunstgewerbe

EMMENDINGEN am Tor - Telefon 8012
Fleuropdienst

schneider

farben-shop
malerarbeiten
emmendingen

schützenstr. 22 tel. 07641/7535
Priv.: Westend 1

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Fassadenanstrich - Gerüstbau und Verleih

NEUE MODE
WEINTZ
EMMENDINGEN

Das Gaswerk um 1892

90 Jahre Gasversorgung Emmendingen

Am 14. November 1976 sind es 90 Jahre her, daß die Straßen der Stadt Emmendingen und viele Wohnungen erstmals im Licht von Gaslampen erstrahlten.

Im Jahre 1885 schlug das Mitglied des Bürgerausschusses, der spätere Gemeinderat Carl Wagner der Stadt Emmendingen die Errichtung einer Gasfabrik vor. Als dies wegen der Kosten abgelehnt wurde, entschloß er sich, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Der damalige Bürgermeister Roll und der Gemeinderat standen dem Vorhaben wohlwollend gegenüber, und so erhielt Carl Wagner eine Konzession für 25 Jahre. Er beschaffte sich das nötige Geld und erwarb ein Grundstück gegenüber dem Bahnhof. Im Frühjahr 1886 wurde mit dem Bau der Gasfabrik und des Rohrnetzes begonnen.

Am 13. November 1886 konnte die Gaserzeugung aufgenommen werden. Dem „Hochberger Boten" vom 18. November 1886 können wir hierzu folgenden Bericht entnehmen:

Emmendingen, 15. November. Seit Monaten ist man in hiesiger Stadt mit der Erstellung einer Gasleitung beschäftigt. Durch dieselbe soll nebst der Stadt, auch der im Bau begriffenen Heil- und Pflegeanstalt ihr Beleuchtungsmaterial zugeführt werden. Letzten Samstag war der Bahnhofstadttheil zum ersten Male mit Gas beleuchtet, Sonntags die ganze Stadt und viele Wirthschafts- und Privatlokale. Der Eindruck dieser Neuerung war ein wohlthuender und im vollsten Maße befriedigender, giebt lebhaftes Zeugniß von der Tüchtigkeit derjenigen, welche mit der Ausführung betraut waren. Es wurde dadurch einem längst gefühlten Bedürfniß nach besserer Beleuchtungsart abgeholfen, und für die Bewohner Emmendingens eine große Annehmlichkeit geschaffen. Nicht umsonst ist man stets bemüht, auf diesem Gebiete das Beste zu finden, denn Niemand verkennt wohl den hohen Werth einer guten für das Auge angenehmen Beleuchtung und jede Verbesserung wird mit besonderer Freude von denjenigen begrüßt werden, deren Berufsthätigkeit während der Tagesstunden nicht ihre Erledigung finden kann. Durch diese neue Einrichtung wurde aber auch eine Kraft, die Gaskraft, für den Betrieb des Kleingewerbes dienstbar gemacht. Kleinmotoren, worunter Gasmotoren eine wesentliche Rolle spielen, werden mit Recht als treffendes Mittel bezeichnet, um das Kleingewerbe gegenüber der Großindustrie

Das Gaswerk um 1930

konkurrenzfähig zu machen. In Anbetracht dessen dürften wir auch hier in den Werkstätten bald Gasmotoren arbeiten sehen und dadurch begründete Hoffnung auf einen gewerblichen Aufschwung hegen. Die Ausführung eines solchen gemeinnützigen Unternehmens verdient der Anerkennung, die wir in erster Linie Herrn Fabrikant Wagner zollen. Möge sich solche hauptsächlich durch vielseitige Verwendung des Leuchtstoffes zeigen, und das hierzu aufgewandte Kapital dadurch eine recht lohnende Anlage gefunden haben.

Die Gaserzeugungsanlagen waren am Anfang natürlich noch klein. Erst durch den Anschluß der Heil- und Pflegeanstalt (1889) stieg der Gaskonsum stark an und damit wurde der Betrieb auch rentabel. Im Laufe der Jahre wurde die ganze Stadt berohrt und nahezu alle Häuser und Fabriken an das Rohrnetz angeschlossen. Die Gasabgabe stieg so sehr, daß laufend Vergrößerungen vorgenommen werden mußten.

Carl Wagner, der nebenbei noch verschiedene öffentliche Ämter bekleidete — u. a. war er auch Beisitzer bei der Industrie- und Handelskammer Freiburg — zog sich aber durch die viele Arbeit ein Herzleiden zu. Erst 47 Jahre alt, starb er 1900. Seine Frau übernahm daraufhin selbst die Geschäftsführung, bis ihr ältester Sohn Carl seine Ausbildung abgeschlossen hatte.

Unter Carl Wagner II (1882—1953) erfolgten mehrere Werkserweiterungen, so noch vor dem Ersten Weltkrieg der Bau eines dritten großen Gasbehälters, eines neuen Ofenhauses und des Bürogebäudes. 1922 wurde der erste Vertikalkammerofen, Fabrikat Didier, in Betrieb genommen. Insbesondere aber ist seiner Initiative der Bau der Elztalversorgung 1927 zu verdanken, die 1977 ihr 50jähriges Bestehen feiert. Letzteres erforderte weitere Vergrößerungen der Werksanlagen. Der große Gasbehälter wurde teleskopiert, eine Kompressoranlage für die Elztalversorgung gebaut und ein zweiter Kammerofen erstellt.

Carl Wagner war in seiner Jugend in mehreren Vereinen aktiv tätig. Er war einer der maßgebenden Gründer des Fußballvereins Vevey (Schweiz), des Fußballvereins Emmendingen 1903 und des Tennisclubs Emmendingen 1908.

Nach 50jähriger Tätigkeit schied Carl Wagner 1951 krankheitshalber aus. Seine Söhne Karl und Werner Wagner übernahmen die Geschäftsführung. Unter ihrer Leitung wurden die erheblichen Kriegsschäden beseitigt und ein großzügiger Ausbau der Werksanlagen sowie Erweiterungen des Rohrnetzes betrieben.

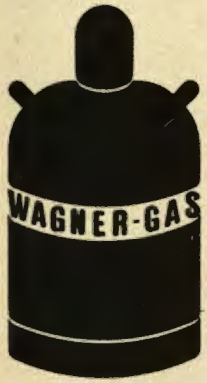
Im Jahre 1961, nach 75jähriger Betriebsdauer durch die Familie Wagner, wurde das Gaswerk Emmendingen an den heutigen Besitzer, die Gasanstalt-Betriebsgesellschaft mbH, Bad Oeynhausen, verkauft. Der Familie Wagner gebührt das Verdienst, daß sie die Gasversorgung von Emmendingen, dem Elztal und von Teningen gegründet und unter oft schwierigen Verhältnissen betrieben und weiter ausgebaut hat.

Unter der Gasanstalt-Betriebsgesellschaft mbH erfolgte 1963 die Stillegung der Gaserzeugungsanlagen und der Bezug von Ferngas von der Gasversorgung Süddeutschland. Die alten Werksanlagen wurden größtenteils abgerissen. Nach dem Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes mit Werkstatt und Umkleideräume auf den Elzwiesen wurden zu Beginn dieses Jahres die letzten alten Gebäude beseitigt.

Wegen der starken Bautätigkeit in den sechziger Jahren, was eine konstante Steigerung der Gasabgabe zur Folge hatte, mußte die alte Leitung ins Elztal durch eine stärkere Leitung bis Kollnau ersetzt werden.

Im Jahre 1972 erfolgte die Umstellung auf Erdgas, welche erneut eine starke Steigerung des Gasabsatzes brachte. Die Ortsnetze aller angeschlossener Gemeinden wurden weiter ausgebaut, die Gemeinden Denzlingen und Herbolzheim neu an das Versorgungsetz angeschlossen. Die Gasabgabe stieg allein in den letzten zehn Jahren um über das 13fache an. Dies, sowie eine jährliche Abgabe von gegenwärtig über 20 Millionen cbm Erdgas verdeutlicht die Bedeutung des nunmehr 90jährigen hiesigen Gaswerks für Stadt und Landkreis Emmendingen.

Ideal für den Haushalt, Gewerbe und die Industrie



Propangas

zum

Heizen - Baden - Spülen

Kochen - Waschen - Kühlen

783 Emmendingen, Bahnhofstraße 16, Telefon 1201

JOTTKA

METALLWARENFABRIK
EDGAR G. SCHOB

Spezialmaschinen-
Apparate- und Werkzeugbau

Emmendingen · Weiherstr. 3 · Tel. 8046 · Telex 07722480

Oeschger-Reisen
Inh. Dieter Soyka

STUDIENREISEN
FERIENREISEN
RUNDFAHRTEN

Gesellschaftsfahrten mit Luxus-Omnibussen von 30 - 55 Plätzen. Wir arbeiten Ihnen Ihre Reiseroute aus und bestellen Ihnen Hotels

TANKHOF GRÜN

Otto Rieth

EMMENDINGEN-MUNDINGEN
Telefon (07641) 8988

Emmendingen am Marktplatz · Tel. 8086

Besuchen Sie uns

SAUNA

Für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden!

2 Schwitzräume, Freiluftbad mit kleinem Schwimmbecken, Liegehalle, Solarium, Massagen

SAUNA — BAD — BÜHRER

Emmendingen-Bleiche, Asternweg 53
Telefon 0 76 41 / 4 27 01

WERNER

Heizung
Lüftung
Schwimmbad
Sauna

Beratung
Verkauf
Montage
Kundendienst

783 EMMENDINGEN
Elzstraße 52
Tel. 0 76 41 - 13 01

ELEKTRO
weber

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN · ELEKTROHERDE · KÜHLSCHRÄNKE
BELEUCHTUNGSKÖRPER · RADIO · FERNSEHEN
ANTENNENBAU UND FERNSEH-REPARATUREN

EMMENDINGEN
In den Fischermatten 5, Tel. 8409 — Hebelstraße 10, Tel. 3622
Einkaufszentrum Bleiche-Bürkle Tel. 8901

Ihr Partner für
aktuelle Schuhmode

bär schuh comfort service

7830 EMMENDINGEN Karl-Friedrich Str. 2
Telefon (0 76 41) 89 81

Neuzeitlicher Fensterbau

Otto Findeisen

Tel. 8580

EMMENDINGEN, Markgrafenstr. 30

Vor dem Stadttor. Um 1908

Schön war die Jugend

Erinnerungen aus dem alten Emmendingen (I)

Von Otto Stöhr

Bei uns daheim

Mein Elternhaus stand nahe beim Stadttor am Goethe-Platz. Hier betrieb mein Vater ein Malergeschäft. Unser Haushalt war, soweit es den Mittag- und Abendtisch anbelangte, nicht gerade klein. Gar oft waren da bis zu zehn Personen zu versorgen: Vater, Mutter, wir Kinder, das Dienstmädchen und noch die Lehrlinge. Da mußte selbst das Richten des Mittagstisches gar flugs von statten gehen. Mit viel Temperament und Schwung flogen dann die Messer, Gabeln und Löffel recht geräuschvoll auf die Teller, was man über den weiten Hof bis in die Werkstätte hören konnte. War jemand in der Werkstätte beschäftigt, konnte man öfters die Bemerkung hören: „Aha, s isch glich Mittag, d Meischteri duet schu zammelitte."

Ich wuchs heran, und so kam die Zeit, wo man mich tagsüber in die Kinderschule verfrachtete. Damals besaßen wir einen großen Schaukelstuhl — etwas breiter als sie heute üblich sind — die beiden Handgriffe waren Pferdeköpfe. An einem schneereichen Wintertag sollte mich unser Dienstmädchen aus der Kinderschule abholen, doch sie blieb aus, kam und kam nicht mit mir zurück. Vater und Mutter waren nun begreiflicherweise sehr besorgt, es könnte ja etwas passiert sein, als endlich unsere Perle mit mir auf der Bildfläche erschien — schweißgebadet und mit hochrotem Kopf.

Auf Mutters ungeduldiger Frage nach dem Warum, folgte endlich die Aufklärung: Unser dienstbarer Geist nahm — den Schaukelstuhl mit in die Kinderschule, in der falschen Annahme, daß man diesen auch als Schlitten benützen könne! „Es ging aber nicht recht", so meinte sie. Wir kamen gar schlecht von der Stelle; immer blieb dieser komische Schlitten hängen — er hatte ja auch keine Eisenkufen! Dieses Abenteuer wurde dann herzlich belacht: —

Erntezeit — Einmachzeit

Kam die Erntezeit heran, galt es in größeren Haushaltungen für den langen Winter zu sorgen. In jenen Zeiten, da es noch keine solchen Supermärkte gab wie heute, auch keine SB-Läden, war es ein breites Arbeitsfeld der Hausfrauen, den Keller für den kommenden Winter so weit wie nur möglich mit Lebensmitteln verschiedener Art anzufüllen: Rüben, Bohnen, Sauerkraut, je nach Größe der Familie 15—20 Zentner Kartoffeln und nicht zuletzt Dörrobst.

Kam die Zeit heran, da Rüben, Bohnen oder das Filderkraut zu schneiden war, rückte Frau Gerber mit großen Spezialhobeln an, und sogleich ging es recht lebhaft in unserer Küche zu. Das geschnittene Kraut oder Gemüse wurde nun fachgerecht in großen Steingutfässern eingelagert und in den Keller geschafft. War das alles unter Dach und Fach, kamen die Tage heran, die leergewordenen Weinfässer im Keller mit neuem köstlichem Naß zu füllen.

In dieser Zeit hatten die Küfer Hochbetrieb. Überall sollten die Weinfässer nachgesehen werden, gewaschen, geschwefelt, die Türchen mit neuem Unschlitt abgedichtet sein. Es war vielfach ein beschwerliches Arbeiten in den finsteren Kellern. Da es noch kein elektrisches Licht gab, mußten die Küferarbeiten meist bei Kerzenlicht geschehen. Weil Hochbetrieb, arbeiteten die Küfer oft bis in die späte Nacht hinein, um ihre Kunden zufrieden zu stellen. Mit leisem Schmunzeln werden wir nun auch jenen Küfer verstehen, dessen Hände weit besser mit dem Küferhammer umzugehen wußten als mit der Feder. Er schrieb:

Rechnung
für Baldrian Bauchweh

Ich, einen Tag bei Nacht geschafft	M 4,75
und s'Weib einen halben Tag bei Nacht gezunden	M 3,14
Summa	M 7,89

Luftfahrt

Die letzten Jahre vor dem so verhängnisvollen Kriegsbeginn 1914 standen dann ganz im Zeichen beginnender Luftfahrt. Gefördert wurde dieses Beginnen durch Wettbewerbe verschiedener Art. War einmal solch ein Wettbewerb in unserer Gegend — etwa von Mannheim nach Freiburg, durften die Schulklassen hinüber zu den Elzwiesen, um dieses erregende Schauspiel mitzuerleben. Da kamen damals noch recht brüchige Dinger angeflogen ... die Albatrosse oder die Rumplertauben — die Aeroplane — — — das Staunen wollte da kein Ende nehmen! Aber weit mehr noch schwoll die Begeisterung auf, als auch die wundervollen Zeppeline, die zu dieser Zeit ihren Kinderschuhen bereits entschlüpft waren, in majestätischem Fluge ihrem Ziel entgegen flogen ... Die Zeppeline sind leider vergangen — übermächtige Konkurrenz hat das bewirkt. Die Begeisterung für diese Luftschiffe ist bei allen Leuten, die sie noch sehen durften, wach geblieben bis auf den heutigen Tag!

Opas Kino

Ein anderes Wunderkind jener Tage wuchs heran — Opas Kino, wie man heute so geringschätzig zu sagen pflegt. Meine erste Begegnung mit Opas Kino erfolgte an einem Markttag auf dem Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule. Es war hier ein größeres Zelt aufgebaut, in dem dann die Filmvorführungen abrollten. Das Kino, auch Filmtheater genannt, war natürlich immer gut besetzt, wenn die Kinematographen-Apparate zu surren begannen. Jedermann wollte damals dieses Wunder erleben — als die Bilder laufen lernten ...

Und was waren das für hübsche Filmchen; 10—15-Minuten-Filme in bunter Folge rollten da ab. Die hastigen Bewegungen störten nicht; man kannte das ja nicht besser. Inhalt und Bildschärfe dieser „Filmwerke" waren unbedeutend — wichtig war nur das unbegreifliche Wunder der lebenden Bilder. Noch sehe ich recht deutlich das Bild vor mir, als sich zu einem Schwatz einige Frauen ausgerechnet über einem Kanalschacht aufstellten, dem Gase entströmten. Die Röcke der Frauen füllten sich mit diesen Gasen, sie blähten auf, worauf die Damen wie Luftballone in die Höhe schwebten.

Aber bald erfand die Technik bessere Apparate, die es ermöglichten, nun auch bessere und längere Filme herzustellen. Bald gab es zwei Kinos in Emmendingen. Zuerst fanden Vorführungen im Dreikönig-Saal statt, dann baute Architekt Ambs in der Markgrafenstraße ein eigenes Kino — das den Namen „Zentral-Theater" führte. Das Kino im Drei-König ging ein, schon aus feuerpolizeilichen Gründen.

Was gäbe man darum, einen Programmzettel jener Zeiten in Händen zu haben! Meist waren es nur Kurzfilme, so kam es, daß diese Programmzettel (Fahnen) eine ziemliche Länge aufwiesen. Wie gesagt, kamen recht bald bessere Vorführ-Apparate auf. Dazu war die Bildqualität nun schon recht gut.

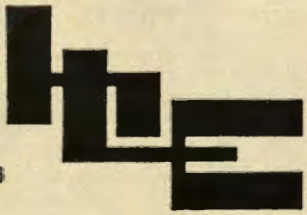
Ich nehme an, es war noch vor Beginn des Ersten Weltkrieges 1914, als ein Großfilm in drei oder vier Folgen herauskam mit dem Titel „Die Herrin der Welt". Dies war sogleich ein Meisterwerk! In den fünfziger Jahren wurde dieser Stoff neu verfilmt, aber trotz gewaltigem Fortschritt der Aufnahmetechnik konnte er keinen Vergleich mit dem ersten Film aushalten. Dies wurde übereinstimmend von allen Besuchern beider Filme bestätigt. Ich erinnere mich noch an Bilder des Balkankrieges, Bilder aus dem Kaiserhaus, dem Aufbau der deutschen Kriegsflotte, Bilder, die den damaligen Filmreportern doch schon recht gut gelangen.

In der Stummfilmzeit hatten gute Filmtheater zur Untermalung der Filme eine Salonmusikkapelle angestellt (Geiger und Klavier). Die kleineren Kinos begnügten sich mit einem Klavierspieler. Nicht immer waren jene Klavierkünstler erste Garnitur. So kann man jenen Kinobesucher begreifen, der folgenden Zwischenfall hervorrief. Als in einem Film Asta Nielsen aus Verzweiflung sich ins Meer stürzte, rief er: „Asta, Asta, so nimm doch den Klavierspieler mit ...".

(Wird fortgesetzt)

HOCHBERGER LAGERHAUS RAIFFEISEN EG

Das Einkaufszentrum
der Landwirte und Hobbygärtner
Haus- und Gartenmarkt
Landtechnische Maschinen und Geräte
Reparaturwerkstätte



EMMENDINGEN
Neustraße 31-33
Telefon 07641/3036

TENINGEN
Mühlenstraße 27
Telefon 07641/3030

Dieter Selz

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 36
Telefon 07641 / 8013

Sanitäre Installation
Gasheizungen
Baublechnerei

Kundendienst für
Junkers-Gasheizungen

Musikhaus Hertenstein

SÄMTLICHE HOLZ- UND BLECHBLASINSTRUMENTE
REPARATUREN IN EIGENER WERKSTÄTTE

Schallplatten
Zubehör

783 EMMENDINGEN/BADEN
KARL-FRIEDRICH-STR. 18

Gasthaus »zur Blume«

Inh. Erwin Danzeisen

783 Emmendingen
Bahnhofstraße 14
Telefon 8966

Gepflegte Küche
Gute Weine - ff. Biere

Hubertus-Apotheke am Tor

H. Müller Fernruf 8575

Allopathie · Homöopathie · Tierarzneimittel
Parfümerie

FAHRSCHULE

2 x in Emmendingen ▶ **Heinz Volz**

Telefon 7753

Rosenweg 38
beim großen EKZ

Mundingerstr. 32
beim Gottlieb-Markt

maser

Gipser- und Stukkateurmeister
783 Emmendingen
Blumenstr. 49 - Telefon 2326

Innen + Außenputz
Isolierungen
Trockenausbau

JAHRE

Bäckerei Alban Faller

entspricht 70 Jahre Dienst am Kunden, auch in schwierigsten Zeiten.

Wir empfehlen unsere Brot- und Feinbackwaren, sowie Conditoreierzeugnisse, ferner unsere Faller-Nudeln.

Bei der Ende November stattgefundenen Brotprüfung der Förderungsgemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks erhielten wir 5xGold und 5xSilber.

Unser Hauptgeschäft, Liebensteinstr. 7 und unsere Filiale, Lammstr. 12
Telefon 07641-8974

SWR

SÜDWEST-ROHSTOFF G.M.B.H.

Emmendingen · Haselmatten 7
Tel. 07641-8567 und 1266

Großhandel- und Sortieranstalt für Altpapier-, Hadern- und Textilabfälle

Containerdienst für Papierabfälle

Ausgesucht schöne Perser-Brücken

Individuelle Raumgestaltung

Emmendinger Auswanderer in die U.S.A.

Ein Beitrag zum 200jährigen Bestehen der Vereinigten Staaten

Es gibt hierzulande kaum einen Ort, der nicht zur Besiedelung der U.S.A. beigetragen hätte. Emmendingen macht darin keine Ausnahme. Zu allen Zeiten sind Angehörige jeden Berufes und Standes, jeden Alters und jeder Konfession aufgebrochen, um im sagenhaften „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" ihr Glück zu versuchen. Die Gründe waren meist wirtschaftlicher oder politischer Natur. Manchmal mögen auch ganz persönliche Umstände eine Rolle gespielt haben.

Im 18. Jahrhundert hatte es in Emmendingen nur wenige Auswanderer gegeben. Sie gingen vor allem nach Siebenbürgen und in das „Königreich Ungarn". Die Auswanderung in die Vereinigten Staaten setzte erst 1817 ein, nachdem wegen fortdauernder Mißernten eine tiefgreifende Agrarkrise ganz Süddeutschland, die Schweiz und das Elsaß erfaßt hatte. In den dreißiger Jahren übernahm die Regierung eine gewisse Aufsicht über das Auswanderungswesen. Der erste badische Auswanderungsagent erhielt 1833 seine Konzession, was sich bis hierher auswirkte.

Einen neuen Aspekt in das Auswanderungsgeschehen brachten die revolutionären Ereignisse von 1848/49 und ihre Folgen. Waren es bisher nur handwerkliche und bäuerliche Auswanderer, die in der Heimat kein Auskommen mehr fanden, so emigrierten nach der Niederschlagung des Aufstandes auch in Emmendingen vor allem die „Theilnehmer an den hochverräterischen Unternehmungen". Von diesem Zeitpunkt an läßt sich dann allerdings eine stetige und kontinuierliche Auswanderung in die Vereinigten Staaten feststellen, die bei uns 1854 einen ersten Höhepunkt aufwies und ihre Ursachen in dem zunehmenden Mangel an Verdienstmöglichkeiten im eigenen Lande hatte. (Eine umfassende Darstellung des gesamten Themenkreises gibt die 1976 von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Stuttgart herausgegebene Schrift „USA und Baden-Württemberg in ihren geschichtlichen Beziehungen".)

Im folgenden wird nun erstmals eine Liste der Auswanderer aus Emmendingen und Nieder-Emmendingen (NE) vorgelegt, soweit sie bis jetzt in irgendeiner Form aktenkundig geworden sind. Als Grundlage dienten: „Stadt Emmendingen. Auswanderungs-Tabelle. Angefangen im Jahr 1850." (Stadtarchiv Emmendingen) und Auswanderungsakten (GLA Karlsruhe), ferner Hinweise aus dem Bürgerbuch, aus Ratsprotokollen, Grundbüchern und Kirchenbüchern sowie aus Akten über die Revolution von 1848/49. (In Klammern ist die Zahl der auswandernden Familienmitglieder angegeben). Soweit bekannt, wurde der Zielort vermerkt.

1817
Demmler Karl Christian (1)
Schöpflin Gottlieb August (1)

1828
Lapp Georg Philipp, Kupferschmied (7)

1833
Krayer Christian Friedrich, Seifensieder (8)
Weicht Ludwig Friedrich, Kürschner (9)
Wolf Anna Maria (3) NE

1834
Zinninger Christian, Küfer (7)

1835
Scholderer geb. Baumeier Juliane (2)
Ehefrau des bereits früher ausgewanderten Weinhändlers Johannes Sch.

1844
Weckerlin Georg Jakob, Steinhauer (1)

1848
Hetzel Friedrich Wilhelm, Seifensieder (1); Tamagua/Pennsylvania
Rist Rudolf, Uhrmacher (1); Texas

1849
Eccard Karl Friedrich, Seifensieder (1)
Engler Nikolaus, Bierbrauer (4)
Giesin Wilhelm Friedrich, Schmied (1)
Gimpel Friedrich Wilhelm, Küfer (3)
Hambrecht Heinrich, Seiler (5)
Hirsch David (1) NE
Kiefer Christian Friedrich, Fabrikant (5)
Knoderer Karl August, Ingenieurpraktikant (1); Reading/Pennsylvania
Ritter Jakob Michael, Zimmermann (6)
Roth Tobias, Zimmermann (6)
Schwaab Karl August (1)
Stierlin Friedrich Wilhelm, Schneider (1)
Stierlin Johann Christian, Schneider (1)
Stöckle Ferdinand, Maurer (2)
Wäckerle Karl Jakob, Maurer und Steinhauer (1)
Zeug Jakob, Taglöhner (2)

1850
Eisenlohr Gustav Wilhelm, Diakonus (2); Texas, später Cincinnati/Ohio
Fuchs Albert, Schneider (1); Belleville/Illinois
Nelson Moritz, Kaufmann (1); Kalifornien
Pollack Oskar, Kürschner (1)
Rist Gustav Theodor, Konditor (1); Woodsville/New Hampshire
Wäckerle Friedrich Gustav (1)
Wäckerle Georg Friedrich (1)
Weil Karoline, Dienstmagd (1)

1851
Baumgärtner geb. Breisacher Katharina (3)
Ehefrau des bereits früher „entwichenen" Metzgers Georg Jakob B.
Bloch Julius, Handelsmann (1); Cincinnati/Ohio
Brand Friedrich (1) NE
Gimpel Karl, Kürschner (1)
Haas Emil, Kaufmann (1); New York
Kiefer Karl, Dreher (10); Philadelphia/Pennsylvania
Knoderer Wilhelm Christian, Metzger und Löwenwirt (4)
Kollins Eduard Leopold Nikolaus, Architekt (2); Philadelphia/Pennsylvania
Krayer Christian Friedrich, Schneider (1) NE
Lang geb. Heim Marie (3)
Ehefrau des bereits früher ausgewanderten Abraham L.
Rist Georg Heinrich, Kaufmann (1)
Roser Jakob, Landwirt (1); Philadelphia/Pennsylvania
Wertheimer Balbina und Karolina (2)

1852
Breisacher Leo (1)
Knoderer Johann Christian, Rentier (3)
Krayer Wilhelm (1) NE
Legler Ludwig, Kaufmann und Gerber (1)
Nelson Jakob (1) NE; New York
Thümig Georg Philipp, Schreiner (3)
Weil Fanni (1) NE
Weil Salomon, Handelsmann (1)

1853
Bacherer Gottlieb, Weber (1) NE; New Orleans/Louisiana
Berger Karl, Sattler (1); New Orleans/Louisiana
Bruder Ludwig, Seifensieder und Kaufmann (1) — wieder zurückgekehrt —
Fuchs Friedrich, Buchbinder (3); Belleville/Illinois

Goldschmidt Babette (1)
Kiefer Wilhelmine, Näherin (2); Philadelphia/Pennsylvania
Krayer Friedrich (2) NE
Langenbach Simon (4) NE
Moser Johann, Taglöhner (1) NE
Nelson Lisette, Taglöhnerin (2)
Oßmann Wilhelm, Schreiner (1)
Palmtag Johann Georg (1) NE
Schöpflin Wilhelm, Taglöhner (1)
Stuck Ferdinand Eduard, Kaufmann (1) — wieder zurückgekehrt —

1854
Diehr Luise (1)
Dreyer Jakob, Taglöhner (1)
Eisenlohr Reinhard, Wundarzneidiener (1)
Fischer Ferdinand (1) NE — wieder zurückgekehrt —
Giesin Leopold, Schreiner (1)
Grieshaber Jakobine (4); Philadelphia/Pennsylvania
Grieshaber Karl, Papiermacher (2); Reading Becks County/Pennsylvania
Groß Sophie (1); New York
Grün Johann, Küfer (1)
Hetzel Karl Ludwig (1); Trenton/New Jersey
Kunzmann Katharina (1) NE
Müller Friedrich, Bäcker (1)
Müller Karl Leopold, Schneider (1); New Orleans/Louisiana
Nelson Hermann, Bäcker (1)
Roser Christian, Metzger (1)
Roser Karl Friedrich, Metzger (1)
Sillmann Karl, Schreiner (1)
Scherlin Karl Friedrich, Schuhmacher (1)
Schneider Christian Friedrich, Ziegler (3) NE
Stierlin Karl, Schuhmacher (1)
Stork Karl, Weißblechner (1) NE
Wäckerle Christian, Bäcker (1)
Wäckerle Marie (1)
Wäckerle Wilhelm, Bäcker (1)
Weil Josef (1); New York
Weiß Karl Friedrich, Schuhmacher (1)

1855
Birmelin Leopold (1) NE; Indiana
Weil geb. Heilbrunner Fanny (3)
Witwe des Handelsmannes Baruch W.
Weil Simon (1) NE

1856
Freudenreich Karl (1)
Levintaß Nathalie (1); New York

1857
Bergtold Christian, Maler (1)
Böcherer Eugen Heinrich (1); Philadelphia/Pennsylvania
Ehrenburger geb. Ziller Karoline (3)
Witwe des Maurers Sebastian E.
Fölmlin Theodor (1) NE

1858
Eberle Wilhelm, Uhrmacher (1)
Hambrecht Karl Wilhelm, Schuhmacher (1)
Mutschler geb. Rist Karoline (1) NE
Witwe des Weißgerbers Georg Jakob M.

Ostin Regina (3)
Schöpflin Philipp, Schuhmacher (1)

1859
Grieshaber Jakob Friedrich (1) NE; Philadelphia/Pennsylvania
Kern Ernst (1)
Weil geb. Grünstein Babette (5)
Witwe des Metzgers und Handelsmannes Gimpel W.; New York

1860
Bloch Model, Trödler (2)
Blum Karl August, Kürschner (1)

Ernst Hetzel

- moderne Floristik
- Trauerbinderei
- Grabgestaltung
- Dauergrabpflege
- Sämereien

Hochburgerstr. 15 und Am Bürkle

Schwimmbecken
Sauna

WALTER SCHILLINGER GmbH & Co. KG.
7830 Emmendingen 14 Geländeweg ☎ (07 641) 20 91

Ziegelwerk Hochberg
Deutschle GmbH
Emmendingen 13

liefert aus modernem Tunnelofenbetrieb
gütegeschützte Erzeugnisse in bewährter Qualität

Am Dachsrain 2 · Tel. 1021 · 3102

Markgrafen-Apotheke
Werner Lemke

Emmendingen · Markgrafenstr. 20

OTTO Zimmermann
FACHGESCHÄFT FÜR GUTE SCHUHE

EMMENDINGEN - AM TOR

Der Laberhof

Für den Chronisten ist es ein wahrer Segen, daß der Emmendinger Schwarzwaldverein im vergangenen Sommer die zehn neuen Rundwanderwege bezeichnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Er, der Chronist, braucht also in Zukunft nur noch auf die Wanderkarte zu verweisen, um dem Suchenden das Auffinden eines bestimmten Punktes zu ermöglichen.

Wir folgen heute dem Wanderweg 3, der uns zum Laberhof führt. Auf diesen Wanderweg trifft der Autofahrer, wenn er in Richtung Tennenbach über den Eichberg fährt und bei der Wegegabel vor dem Steilabfall der Straße statt nach links geradeaus steuert, parkt und in Gottes Namen etwa hundert Meter zu Fuß geht. Folgt man dann dem genannten Weg 3 bis zur ersten großen gerodeten Fläche, hat man den Laberhofplatz erreicht. Der Weg zieht an dieser Stelle vorbei zur Laberhütte. Bevor die neue Rodung entstand, wurde auf die Hofstelle samt dem noch gut erkennbaren Brunnenschacht durch ein Schild hingewiesen, das an einem Baum angebracht war.

Dieser ehemalige Gutshof des Klosters Tennenbach hat etliche Jahrhunderte überdauert; er ist noch 1788 auf einem Plan des Tennenbacher Klosterbesitzes als vermutlich recht stattliches Anwesen mit zwei Dächern eingezeichnet worden. Das Areal des Laberhofes zieht sich in einer Länge von ungefähr 80 m am Fahrweg hin; die größte Breite erreicht es mit etwa 37 m. Eine grobe Ausmessung des im Boden ruhenden Restmauerwerks wurde dadurch ermöglicht, daß der Baumbestand dort im Frühjahr 1976 gefällt und weggeräumt wurde. Brennesseln, zahlreiche Holunderbüsche, auch ein kümmerlicher Johannisbeerstrauch hatten lange vorher schon auf die Wüstung hingewiesen. Das Gelände ist heute bereits wieder aufgeforstet und als Schonung eingefriedet. Etwa 3 m vom Fahrweg entfernt läuft eine Mauer parallel zum Weg, 15,5 m weiter eine zweite, nochmals 14 m weiter eine dritte Mauer, jede 18 m lang. Der nahe am Weg gelegene Gebäudeteil I von 18 x 15,5 m liegt etwa 1,50 m höher als der andere von 18 x 14 m. Auch der Gebäudeteil II erhebt sich etwa 1,50 m über das benachbarte Gelände. Etwa 5 m unterhalb der dritten Mauer ist eine Böschung deutlich zu erkennen. Der alte Brunnenschacht, 100—120 cm weit, durch einige Hölzer abgedeckt, aber unschwer erkennbar, befindet sich zwischen dem Wanderweg und der ersten Mauer innerhalb der Einfriedung.

Die Quellen zur Geschichte des Laberhofes fließen, sieht man vom Tennenbacher Güterbuch von 1341 einmal ab, recht spärlich. Die ältesten Belege erscheinen in Kriegers Topographischem Wörterbuch wie folgt:

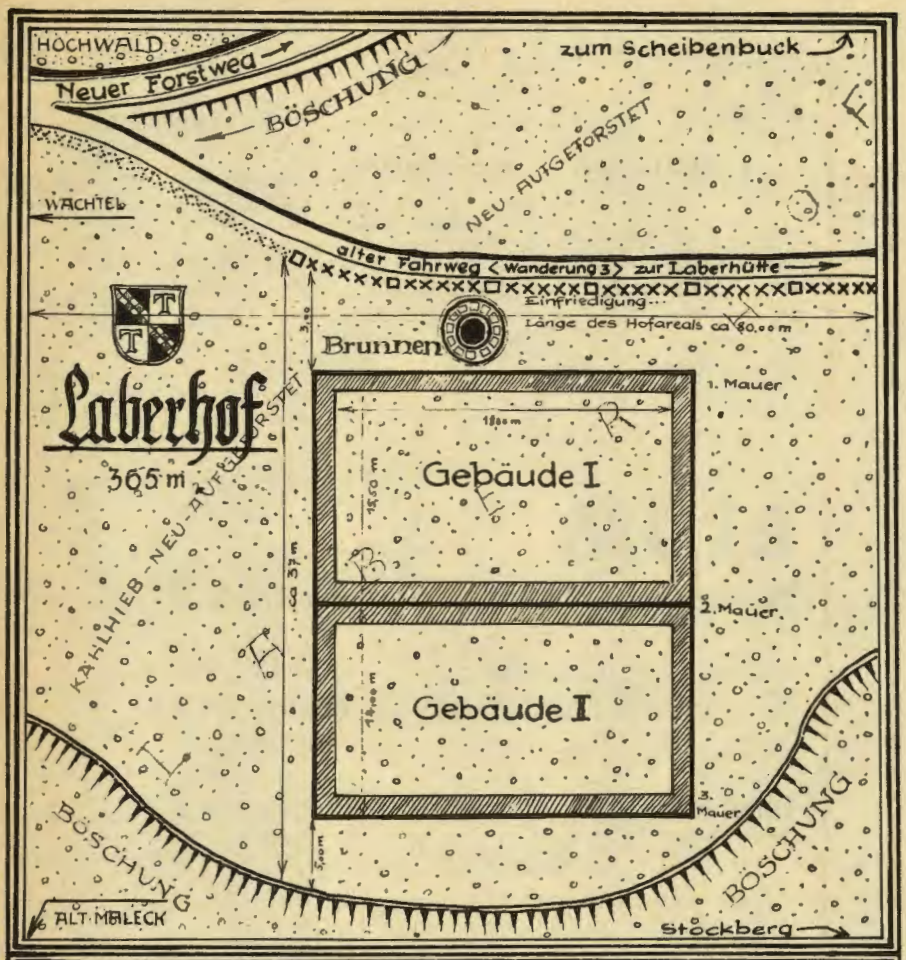
1161 Labern (1161 = Gründungsjahr des Klosters Tennenbach)
1178 und 1185 „Cum montanis que dicuntur Leberno et Plotzhart".

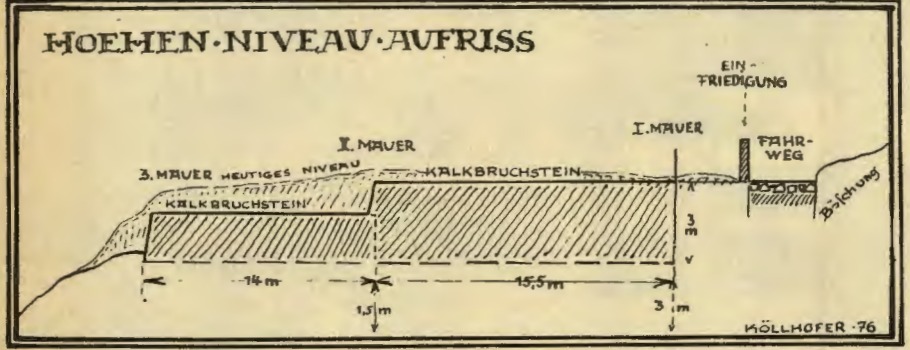
Die beiden letzteren Daten betreffen päpstliche Bullen, in denen vermutlich der Klosterbesitz bestätigt wurde.

Der Laberhof gehörte seit der Gründung des Klosters zu dessen Besitz und diente, da in der Nähe des Konvents gelegen, ganz der Eigenversorgung der Klosterinsassen. Solche Höfe wurden von den Zisterziensern als Grangien bezeichnet und von Laienbrüdern bewirtschaftet.

Das Güterbuch gibt uns noch einige weitere Angaben, die zunächst auf die Erweiterung des Grundbesitzes auf dem Laber hinweisen. So wird mitgeteilt, daß ein Ritter Berthold, genannt von Emmendingen, dem Kloster einst ein Gütchen (prediolum) dort verkauft habe für 3 Pfd. Pfennige und ein Roß. Unterhalb des Laberwaldes bei dem Geisweg (Waldweide ? siehe unten!) erwarben die Mönche ein Gut „Rüdinstirnes gerüte" um 4 Pfd. Pfennige von dem Ritter Friedrich, genannt Rüdinstirnes, und dessen Söhnen Otto und Hugo durch Urkunde und „mit dem Einverständnis der beiden von Alzena". Wieviel Feld, Wald und Wiesen zu der Grangie gehörten, wieviele Gebäude vorhanden waren, erfahren wir nicht.

Interessant ist aber der Bericht über einen Streit wegen des Waldweidganges auf dem Laber und in den umliegenden Waldungen. Einige Anstößer von Maleck und Zeismatt


HOCHWALD
Neuer Forstweg
BÖSCHUNG
zum Scheibenbuck
NEU-AUFGEFORSTET
WACHTEL
alter Fahrweg (Wanderung 3) zur Laberhütte
Einfriedigung
Länge des Hofareals ca 80.00 m
Brunnen
Laberhof
365 m
1. Mauer
Gebäude I
2. Mauer
Gebäude I
3. Mauer
KÄHLHIEB-NEU-AUFGEFORSTET
BÖSCHUNG
BÖSCHUNG
ALT-MBLECK
Stockberg


HOEHEN-NIVEAU-AUFRISS
EIN-FRIEDIGUNG
I. MAUER
I. MAUER
FAHR-WEG
3. MAUER HEUTIGES NIVEAU
KALKBRUCHSTEIN
KALKBRUCHSTEIN
Böschung
3 m
14 m
15,5 m
1,5 m
3 m
HÖLLHOFER 76

hatten ihr Vieh auf Tennenbacher Gelände getrieben, was Abt und Konvent nicht zulassen wollten. Nachdem die Vorfälle zwischen den Beteiligten besprochen waren, wurde vereinbart, daß die Bauern von Maleck und Zeismatt ihr Vieh wohl in dem Tennenbacher Wald weiden lassen durften, nicht aber auf gerodeten oder eingezäunten Grundstücken. Gleiches Recht sollten aber auch die Tennenbacher haben, „das sü mit irem vich uff die von Malneck und uff die von Zeißmatt faren mügent und ire vich laßen weiden zer zit, ...".

Die Deutung des Namens „Laber", der ja für den ganzen, bis 361 m hohen Bergrücken gilt, an dessen Südhang der Laberhof einst stand, ist bis dato noch umstritten. Die Sprachwissenschaft scheint, wie K. F. Müller andeutet, diesem Flurnamen aus dem Wege zu gehen. Die großen Wörterbücher verweisen, wenn sie das Stichwort „Laber" überhaupt führen, auf Zusammenhänge mit „laben" oder „labern" (alem. mundartlich „lafere" = laut, aufdringlich und dumm reden), die aber in unserem Falle nicht wahrscheinlich sind. K. F. Müller sieht in „Laber" einen alten Bergbaunamen (1). Mögen die künftigen Emmendinger Germanisten eines Tages diese Frage klären.

Dem Chronisten bleibt zum Schluß nur noch der Hinweis darauf, daß man vom Laberhofplatz einen unbeschreiblich schönen Ausblick auf die Hochburg und die hinter ihr liegenden Berge hat. Der Laber ist, weiß der Himmel, schon deshalb eine Wanderung wert.

K. Zeis

BLUM

Ihr Fachgeschäft im Zentrum der Stadt

Papier- und Bürobedarf
Schreibwaren, Bücher
Zeitschriften, Toto/Lotto

Büroeinrichtungen
Büromaschinen
Registraturen

Lammstraße 12

Kirchstraße 2/2

BÜRO »2000«

WERNER SPÜRGIN
MALERWERKSTÄTTE

Anstrich- und Tapezierarbeiten

Schriften
Gerüstbau

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 27
Telefon (07641) 42528

Auto-Elektrik · Vergaserdienst
Achs-Vermessungen
Eberspächer- und Webasto-Standheizungen
Blaupunkt-Autoradio

Kienzle-Service

Emil Schmolck GmbH

783 Emmendingen/Baden
Weiherstraße 2 · Telefon 07641-1088

Nutzen Sie unsere Facherfahrung

Denken Sie daran, bei der Veräußerung
und Kauf von

HAUS- UND GRUNDBESITZ

ALBERT KIRSCHNER
IMMOBILIEN
783 Emmendingen
ROMANEISTRASSE 17
RUF: 07641 • 4001

Armbruster, Rudolf: Städt. Forstwart. Freundlich, gesellig, stets zu einem Späßle aufgelegt. Morgens — im Sommer war er sicherlich einer der frühesten Aufsteher von Nieder-Emmendingen — sah man ihn eilenden Schrittes in seine Arbeitsstätte, den Stadtwald, gehen; die Ecke Mundinger Straße/Karl-Friedrich-Straße war oft die Stelle, wo man ihm begegnete, wenn er von zu Hause kam, die erste Zigarre rauchend (oder auch, was nicht ganz dasselbe ist, den Stumpen). Dem Glimmstengel war aber nur recht begrenzte Dauer beschieden. Mit der Annäherung an den Wald hörte das Rauchen auf für den höchst pflichtbewußten Forstbeamten Armbruster. Der Stadtwald von Emmendingen war so recht die Domäne für den kraftvollen Naturmenschen, und etwas von der Innigkeit und Hintergründigkeit des Waldes war auch Herrn Armbruster zu eigen.

Böcherer, Gottlieb: Zimmermann, untere Karl-Friedrich-Straße. Ursprünglich arbeitete Herr Böcherer auf seinem Beruf. Mit zunehmendem Alter spezialisierte er sich auf die Herstellung von hausgemachten, sehr handfesten Baumleitern. Herr Böcherer war aus dem „Tal" und, obwohl schon lange in Emmendingen seßhaft, sprach er das heimatliche Freiämter Idiom. Seine Werkstätte hatte er vor dem Hause. Lange Tannenstämme lagerten da und warteten darauf, verarbeitet zu werden. Bei seinem Arbeiten hatte er stets einige Zuschauer. Meist Kinder, gerade sie wollten ja wissen, wie so eine Leiter gemacht wird, mit der man im Sommer einen Kirschbaum besteigt und die Früchte in oft schwindelnder Höhe herunterholt. Herr Böcherer hatte eine hervorragende Fertigkeit erworben, wie man in die Hände spuckt. Gerade sein Handwerk hatte es ja in sich: man mußte das Werkzeug griffig anfassen können, und das kann man ja nur, wenn die Handinnenfläche geschmeidig gehalten wird. Die Kunst des In-die-Hände-Spuckens ist gar nicht so leicht, wie sich das ansieht. Man probiere es mal aus, und man wird sehen, wie schwierig das ist.

Erhardt, August: Färbermeister, Klostergasse. Wiederholt im Stadtrat. Seine vorbildliche Lebensführung ist allen Emmendingern in bester Erinnerung. Lange Jahre war er auch im evangelischen Kirchengemeinderat und im Kirchenchor. Fern allen Phrasen und ohne jede Umständlichkeit hat Herr Erhardt das zu verwirklichen getrachtet, was ihm als das Rechte erschien. Wenn man das von einem Menschen sagen kann, hat er wohl seine ihm zugedachte Lebensaufgabe erfüllt. Auf Herrn Erhardt trifft es jedenfalls zu.

Gisel, Johann: Friseurmeister. Sein Geschäft war in dem Hause, in dem heute die Glocken-Apotheke ist. Ein „Oberländer", wie aus seinem Dialekt deutlich zu hören war. Wenn er seine Kunden buchstäblich einseifte, hatte er die Gewohnheit, erst noch rasch ein beschwichtigendes „bittschön" zu flüstern. Dann begann die Prozedur. Berge schäumender Seife türmten sich auf dem Gesicht, und mit galanten Hantierungen ward es abgeschabt. Herrn Gisel wäre es damals — vor 50 Jahren — unwahrscheinlich erschienen, daß auch einmal trocken rasiert werden würde. Der Besuch bei ihm war jedenfalls ein Labsal. Bei ihm erfuhr man auch Neuigkeiten, die sonst bei Friseuren nicht sonderlich gefragt waren. Aber sie waren alle wahrheitsgemäß. Friseurgeschäfte waren und sind immer Börsen für die Stimmungen in der Stadt. Irgendwo müssen ja die Meldungen zusammenlaufen und sich weiterpflanzen. Und der rasierende Friseurmeister der zwanziger Jahre — repräsentiert durch Johann Gisel — war das Medium dafür.

Henne, Wilhelmine geb. Schafhauser: Bildhauerswitwe, Nieder-Emmendingen. Still und zurückgezogen, wie sie lebte, ist sie aus dem Kreise der Nieder-Emmendinger Mitbürger geschieden, 90 Jahre alt. Ihre hauptsächliche Lebensaufgabe sah sie nicht nur in der so selbstverständlichen Fürsorge für die Familie, sondern auch in der Pflege ihrer kranken Tochter. Ihr Leben kannte nur Mühe und Arbeit. Das gewohnte Bild: daß sie an schönen Sommernachmittagen im Garten saß und für zwei Stunden die sonntägliche Ruhe genoß, ist nicht mehr zu sehen.

Kern, Luise geb. Bösch: Hebamme, Steinstraße. Wie vielen Erdenbürgern sie bei der Ankunft auf unserem Planeten beigestanden hat, weiß der Chronist im Augenblick nicht. Aber ihre Unterschrift beim Standesamt ist durch Jahrzehnte hindurch in den Geburtsbüchern zu verfolgen. Frau Kern kam immer humorvoll zum Standesbeamten, zog aus ihrem Köfferchen ein Notizbuch und sagte: „I hab widder ä klains Maidli" oder auch „ä klaine Bue". Die Neugeborenen wurden also immer in Emmendinger Mundart gemeldet, vom Standesbeamten aber natürlich brav in hochdeutscher Sprache registriert, weil das Gesetz keine ausdrückliche Erlaubnis gab, das Geburtenbuch auf Emmendinger Deutsch zu führen. Zwar ist diese Sache juristisch nicht restlos geklärt. Aber wenn der Standesbeamte ins Geburtenbuch geschrieben hätte: „ä klains Maidli" oder „ä klaine Bue", so wäre das zweifellos auch eine Urkunde gewesen, eine allerdings, die der Landrat als Aufsichtsbehörde des Standesamts hätte beanstanden müssen. Die Hebamme Luise Kern kümmerte sich nicht um solche Dinge. Ihre Aufgabe beim Standesamt war lediglich, die Tatsache „Geburt" anzuzeigen.

Kern, Karl: Polizeibeamter. Seine Heimat war Schupfholz. War aber schon lange in Emmendingen ansässig. In den letzten Dienstjahren hatten die städt. Polizeibeamten keinen Außendienst mehr zu machen; sie hatten dafür das Einwohnermeldeamt zu verwalten. Herr Kerns diesbezügliche Zeit fiel in die Jahre 1929 bis 1932 und umfaßte auch das Wehrmeldewesen. Freiwillige für die Reichswehr hatten sich bei ihm zu melden. Er drückte den Burschen zwei oder drei Formulare in die Hand und schärfte ihnen ein, sie ja genau auszufüllen, sonst „spuckts". Wie nicht anders zu erwarten, gab es in aller Regel ein kleines Theater bei der Rückgabe der ausgefüllten Formulare. Herr Kern ließ nochmals ausfüllen, und zwar so lange, bis es endlich klappte. „Ihr sin mir noch scheeni Soldate, nitt emool dr Zettel kenne ihr richtig üssfille, so, jetz mache ihrs grad noch emool, ich wirr eich schu noch dr Zirkel stelle!" Die angehenden Reichswehrler bekamen auf diese Weise einen Vorgeschmack von der sie bald aufnehmenden Kaserne. Der Meldebeamte Kern von Emmendingen bereitete sie in guter Absicht darauf vor. Denn auch er war einmal Soldat gewesen und wußte, daß ein junger Soldat nicht gerade mit Glacéhandschuhen angefaßt zu werden pflegt.

Neidhardt, Otto: Direktor in der Ramie. Seine stattliche Erscheinung gehörte zum gewohnten Straßenbild der Innenstadt. Seine Leutseligkeit war sprichwörtlich. Als er in den Ruhestand getreten war, sah man ihn öfter im vertrauten Gespräch unterwegs. Als Mitglied des Stiftungsrates der katholischen Pfarrgemeinde tat er sein Äußerstes. Wer auf seine Hilfe hoffte, hoffte nicht vergebens. Herr Neidhardt hatte etwas unbedingt Gewinnendes in seinem Wesen, und wenn er zu einem aufs Amt kam, ließ er sich gern auf einen kleinen Dialog ein, verständnisvoll, humoristisch, vor treffender Charakterisierung nicht zurückschreckend.

Pfeiffer, Dr. Hans: Professor an der damaligen Realschule (dem heutigen Gymnasium), zeitweise im Stadtrat. Ein temperamentvoller, bei den Schülern geschätzter Pädagoge. Elastischen Schrittes nahm er den Weg von seiner Wohnung in der Rheinstraße zum Schulhaus. Wenn er zu Stadtratsitzungen ins Rathaus kam, stürmte er die Treppe hinauf, den ihm Begegnungen ein herzliches „Grüß Gott" entgegenbietend. Ihm lag jede Langweiligkeit fern. Er drängte auf kurze und bündige Aussage. Lehrer vom Schlage Professor Pfeifers waren damals verhältnismäßig selten, er hatte kaum etwas Förmliches an sich. Seine Handschrift zeugte von einem lebendigen Geist.

Rehm, Dr. Karl Theodor: Bekannter, populärer Arzt von Emmendingen. Ein wahres Original. Duzte seine Patienten fast ohne Ausnahme. Konnte zu einer sehr alten Oma sagen: „Ich will wieder ein junges Maidle aus dir machen." Einmal kam auch ein junger Bursche zu ihm in die Sprechstunde wegen Verstopfung. Herr Dr. Rehm hörte sich seine Klagen an. Dann plötzlich: „So, jetzt gosch emol in dr Schwarzwälder niwwer und fri ..... ebbis, no kannsch au wider sch ... " Dr. Rehm war ein Genie der Diagnose. Hilfsbereit ohne Ansehen der Person. Schon seine Person hatte etwas Heilendes in der Ausstrahlung. Er war Arzt aus innerer Berufung.

Stengler, Friedrich: Schneidermeister, Markgrafenstraße 13. „Anfertigung nach Maß von Damen- und Herrenkleider." So die Reklame von 1925. Das grammatisch geübte Auge sieht sofort, daß hier ein typisch alemannisch-emmendingerischer Beugungsfall vorliegt: Das ‚n' am Schluß von ‚Kleider' ist ausgespart. Die Emmendinger Grammatik macht auch hierin keine Ausnahme. Alles Überflüssige in den Wortendungen des dritten und des vierten Beugungsfalles fällt weg. Auch die von Herrn Stengler angefertigten Anzüge waren frei von unnötigen Weitungen und Engungen (wenn diese Ausdrücke erlaubt sind!?), haarscharf zugeschnitten und saßen wie angegossen. Sein Naturell war das des Unerschütterlichen. Die im Ersten Weltkrieg erlittene Verletzung hatte eine Schwerhörigkeit zur Folge. Seine unaufdringliche, angemessenen Abstand haltende Freundlichkeit zeichneten ihn als echten Emmendinger aus. Er trat niemandem zu nahe. Er überredete aber auch niemanden zu seinem Lebensstil. Mag ein jeder es halten, wie er es für gut findet. In Emmendingen sagt man: Der eine geht gern ins Kino, der andere ißt lieber Gurkensalat. So dachte auch Herr Stengler!

War je ein Emmendinger in so vielen Vereinen wie Herr Stengler? Es ist eine ganz ansehnliche Liste! Schwarzwaldverein, Bürger- und Gewerbeverein, Radfahrerverein, Ring- und Stemmklub, Freiwillige Feuerwehr, Arbeiterbildungsverein, Turnverein, Kriegerverein, Bienenzuchtverein, Kleintierzuchtverein durften ihn zu ihrem aktiven und teilweise sogar Gründungsmitglied zählen.

Strohbach, Karl: Der letzte Schmied von Nieder-Emmendingen. Hatte die Hufbeschlagschmiede gegenüber dem „Bären". In seinem Handwerk ein Meister, nicht nur dem Titel nach, auch im Können. Witzig, vor Karikaturen nicht scheuend. Übte das Amt des liebenswürdigen Begutachters aus über alle, die an seiner Werkstätte vorbeiliefen. Beim einen setzte er etwas am Anzug aus, beim andern an der Gangart oder einer sonstigen Eigenheit. Sprach, wenn er die rechte, ihm gemäße Laune hatte, ein feines, hochstilisiertes Hochdeutsch. Den Schelm im Nacken habend, war Herr Strohbach trotz alledem ein

reizender Zeitgenosse und Mitbürger, der seine Umwelt nicht gedankenlos an sich vorübergehen ließ. Sein Amboß hatte auch eine starke menschliche Beziehung.

Wolfsbruck, Freya: Musiklehrerin, Leiterin des Volkschors „Liederkranz", Gesangs-Pädagogin. Sie war die Tochter des Hauptlehrers Jakob Wolfsbruck. Es blieb leider auch ihr nicht erspart, nach 1933 Deutschland zu verlassen. Sie lebte lange in Südamerika (in Buenos Aires). Dort erkannte man ihre hohe Begabung und gab ihr eine Professur an der Hochschule. Nach dem Kriege kehrte Frl. Wolfsbruck nach Europa zurück und wohnte in der Schweiz mit gelegentlichen Besuchen in ihrem vertrauten Emmendingen, wo sie noch einige Freunde hatte. Gestorben ist sie vor zwei Jahren bei Zürich. Emmendingen war für sie bis zuletzt der Inbegriff alles dessen, was Heimat heißt. Schwer zu fassen, was Frl. Wolfsbruck ohne ihre Heimatstadt in der Fremde durchlitten hat. Sie hat jedenfalls in ihrer großen Emmendinger Zeit alles getan, was man von einer Musikerin ihres Formates erwarten durfte.

Rudolf Baumann

50 Jahre
MEISTER BETRIEB

Wir führen in unserem Garten-Center:
Ziergehölze, Stauden, Rosen, Obstbäume
Schnittblumen, Beet- und Topfpflanzen
Sämereien, Dünge- und Pflanzenschutzmittel usw.

Als Dienstleistung bieten wir:
Gartenneuanlagen und -Pflege
Pflasterbau, Plattenbeläge
Treppen- und Stützmauern
Grabgestaltung - Dauergrabpflege
Blumenvermittlung

GARTEN-CENTER
Sauter
GmbH & Co. KG
Garten + Landschaftsbau
783 EMMENDINGEN Freiburger Str. 16 ☎ (07641) 8608

Gesellschafter der
möbel bund
Großeinkaufs GmbH

Wählen Sie das Beste vom Besten —

Wählen Sie Qualitätsmöbel!

Repräsentativ und enorm preiswert, das sind unsere Möbelmodelle. Großzügig gestaltet und bestens verarbeitet, bieten sie höchsten Wohnkomfort. Also echte Qualitätsmöbel!

Und dazu unsere Riesen-Auswahl auf einer Gesamtfläche von **7200** qm mit

ca. 120 Wohnzimmern
in modern — Stil — rustikal

ca. 200 Polstergarnituren
in vielen Bezugsstoffen

ca. 70 Schlaf- und Jugendzimmern
in diversen Holzarten und vieles, vieles mehr.

Wir liefern frei Haus, wohnfertig aufgestellt durch geschultes Fachpersonal. Unser vorbildlicher Kundendienst ist auch nach dem Kauf immer für Sie da!

Herzlich willkommen! Großer Parkplatz vor dem Hause.

Unsere Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag durchgehend von 8 bis 19 Uhr
Samstag von 8 bis 15 Uhr

möbel schau mundingen

1 Minute von der B 3

BEI EMMENDINGEN

möbel-schau mundingen
GmbH & Co KG
7830 Emmendingen-15
Elzstraße 59
Telefon 07641/8005

Totentafel der Großen Kreisstadt Emmendingen
1. 10. 1975 — 30. 9. 1976

Emmendingen:

24. 9. 1975 **Ufer Monika, 25 Jahre**
1. 10. 1975 **Schmidt Karl, 67 Jahre**
4. 10. 1975 **Frick Amalie, 82 Jahre**
6. 10. 1975 **Meyer Margarethe, 87 Jahre geb. Schramm**
8. 10. 1975 **Gerdau Karoline, 88 Jahre**
11. 10. 1975 **Schütte Amanda, 88 Jahre geb. Grabbe**
12. 10. 1975 **Lamschik Gertrud, 80 Jahre geb. Bachmeyer**
13. 10. 1975 **Küfer Erich, 50 Jahre**
13. 10. 1975 **Herrmann Sophie, 81 Jahre geb. Kotterer**
13. 10. 1975 **Kirschner Theodor, 92 Jahre**
14. 10. 1975 **Henle Irma, 56 Jahre geb. Fath**
14. 10. 1975 **Weitze Anna Maria, 85 Jahre geb. Koch**
15. 10. 1975 **Kausmann Luise, 58 Jahre geb. Merklin**
16. 10. 1975 **Hertweck Bertha, 78 Jahre geb. Erath**
23. 10. 1975 **Kaltschmidt Albert, 82 Jahre**
24. 10. 1975 **Rist Gottlieb, 73 Jahre**
27. 10. 1975 **Meier Günter, Dipl.-Ing., 55 Jahre**
4. 11. 1975 **Philipp Karl, 71 Jahre**
6. 11. 1975 **Freyler Heinrich, 74 Jahre**
9. 11. 1975 **Bloch Fritz, 86 Jahre**
9. 11. 1975 **Rutsch Klara, 72 Jahre geb. Kohler**
9. 11. 1975 **Hämmerle Marie, 73 Jahre geb. Stoffel**
13. 11. 1975 **Arnold Reiner, 29 Jahre**
15. 11. 1975 **Wieczorek Helene, 73 Jahre**
16. 11. 1975 **Ringel Joseph, 73 Jahre**
17. 11. 1975 **Sillmann Ida, 71 Jahre geb. Scheer**
22. 11. 1975 **Zürn Babetta, 80 Jahre geb. Widmann**
23. 11. 1975 **Reger Bertha, 73 Jahre geb. Kleißle**
23. 11. 1975 **Schindler Josefa, 80 Jahre geb. Brommer**
23. 11. 1975 **Markstahler Wilhelm, 83 Jahre**
24. 11. 1975 **Fleig August, 76 Jahre.**
26. 11. 1975 **Brien Brunhilde, 63 Jahre geb. Reiter**
28. 11. 1975 **Baron Irmgard, 53 Jahre geb. Lurch**
29. 11. 1975 **Schmidt Berta, 84 Jahre geb. Wiesner**
29. 11. 1975 **Kuben Käthe Margarete, 74 Jahre geb. Boehm**
1. 12. 1975 **Frank Helene, 73 Jahre**
1. 12. 1975 **Görner Georg, 81 Jahre**
2. 12. 1975 **Rösener Elisabeth, 87 Jahre**
10. 12. 1975 **Faller Marie Antonie, 62 Jahre geb. Zähringer**
16. 12. 1975 **Bär Mathilde, 70 Jahre geb. Trenkle**
17. 12. 1975 **Rettig Albert, 59 Jahre**
19. 12. 1975 **Berg Michael, 29 Jahre**
20. 12. 1975 **Schwarber Anna, 61 Jahre geb. Ziser**
21. 12. 1975 **Scheer Konrad, 62 Jahre**
22. 12. 1975 **Roser Eugen, 70 Jahre**
23. 12. 1975 **Koch Wilhelm, 70 Jahre**
24. 12. 1975 **Porsch Emil, 85 Jahre**
24. 12. 1975 **Lenz Fritz, 76 Jahre**
25. 12. 1975 **Schrieder Bertha, 75 Jahre geb. Schmid**
25. 12. 1975 **Krämer Mathias, 84 Jahre**
26. 12. 1975 **Neumann Emilie, 80 Jahre geb. Maier**
28. 12. 1975 **Bührer Fanny, 68 Jahre geb. Haug**
31. 12. 1975 **Haag Lydia, 64 Jahre geb. Hoch**
1. 1. 1976 **Brunner Martha, 68 Jahre geb. Kemkämmerer**
6. 1. 1976 **Massa Hermine, 88 Jahre**
6. 1. 1976 **Wulf Paul, 85 Jahre**
7. 1. 1976 **Horn Werner, 27 Jahre**
7. 1. 1976 **Bühler Hans-Jürgen, 25 Jahre**
8. 1. 1976 **Fliegel Edgar, 34 Jahre**
8. 1. 1977 **Hartmann Luise, 87 Jahre geb. Zeller**
9. 1. 1976 **Walser Hermann, 76 Jahre**
10. 1. 1976 **Maier Otto, 54 Jahre**
15. 1. 1976 **Doering Maria, 66 Jahre geb. Asprion**
20. 1. 1976 **Sautter Emma, 78 Jahre geb. Hetzel**
21. 1. 1976 **Scholz Curt, 83 Jahre**
21. 1. 1976 **Schillinger Katharina, 83 Jahre geb. Böcherer**

23. 1. 1976 Lerm Hermann, 81 Jahre
24. 1. 1976 Fellner Georg, 75 Jahre
28. 1. 1976 Joos Luise, 76 Jahre geb. Grethler
28. 1. 1976 Günther Margarete, 77 Jahre
29. 1. 1976 Kunzmann Emilie, 83 Jahre geb. Ciolek
29. 1. 1976 Henne Wilhelmine, 90 Jahre geb. Schafhauser
29. 1. 1976 Steinbach Friedrich, 82 Jahre
2. 2. 1976 Willaredt Anna, 74 Jahre geb. Reik
8. 2. 1976 Schrepfer Hans, Dr. med. dent., 69 Jahre
9. 2. 1976 Knauf Hans Joachim Wilhelm, 70 Jahre
10. 2. 1976 Mahnsen Hulda, 57 Jahre geb. Ilter
11. 2. 1976 Engewald Horst, 79 Jahre
11. 2. 1976 Lotspeich Anna, 89 Jahre geb. Schneider
13. 2. 1976 Albrecht Johannes, 90 Jahre
13. 2. 1976 Straßburg Dieter, 29 Jahre
14. 2. 1976 Kellmayer Else, 77 Jahre geb. Rückert
18. 2. 1976 Dienst Alfred, 66 Jahre
19. 2. 1976 Cadura Emma Klara, 73 Jahre geb. Jenne
19. 2. 1976 Sforza Antonio, 36 Jahre
22. 2. 1976 Klingner Frieda, 79 Jahre geb. Werner
23. 2. 1976 Dorner Robert, 93 Jahre
28. 2. 1976 Schumacher Eugen, 60 Jahre
28. 2. 1976 Hauß Eugen, Dr. Ing., 74 Jahre
3. 3. 1976 Meyer Gertrud, 74 Jahre geb. Wenk
8. 3. 1976 Lorenz Franz, 73 Jahre
10. 3. 1976 Maier Maria, 87 Jahre geb. Guion
11. 3. 1976 Schweikert Heinrich, 48 Jahre
13. 3. 1976 Ringwald Karl, 77 Jahre
15. 3. 1976 Obermüller-Neidhart Dorothea, Dr. phil., 50 Jahre geb. Neidhart
23. 3. 1976 Lüders Luzia, 82 Jahre geb. Klinger
23. 3. 1976 Schillinger Maria Elisabeth, 69 Jahre geb. Wehrle
23. 3. 1976 Auschra Heinrich, 77 Jahre
24. 3. 1976 Mahnsen Ernst, 72 Jahre
28. 3. 1976 Haas Gustav, 71 Jahre
28. 3. 1976 Blum Anna, 79 Jahre geb. Popp
2. 4. 1976 Konrad Gustav, 77 Jahre
2. 4. 1976 Ruf Hermann, 75 Jahre
2. 4. 1976 Buchmeier Marie-Luise, 80 Jahre geb. Walbert
5. 4. 1967 Mewes Auguste, 78 Jahre geb. Raukopf
6. 4. 1976 Jakoby Walter, 69 Jahre
9. 4. 1976 Meier Marie, 72 Jahre geb. Schaber
11. 4. 1976 Großklaus August, 71 Jahre
11. 4. 1976 Allgeier Marie Elise, 78 Jahre geb. Blank
13. 4. 1976 Elzner Ottilie, 74 Jahre geb. Netz
19. 4. 1976 Becker Auguste, 81 Jahre geb. Lenzko
23. 4. 1976 Berg Paul, 85 Jahre
23. 4. 1976 Maurer Gustav, 76 Jahre
27. 4. 1978 Reinbold Christina, 93 Jahre geb. Eckermann
28. 4. 1976 Leichsenring Frieda, 77 Jahre
30. 4. 1976 Funke Johannes Otto, 68 Jahre
30. 4. 1976 Kaltenbach Luise, 81 Jahre geb. Kaufmann
7. 5. 1976 Zibell Luise, 75 Jahre geb. Fregin
8. 5. 1976 Sumser Anna Olga, 68 Jahre geb. Weber
15. 5. 1976 Nolte Maria, 74 Jahre geb. Roth
16. 5. 1976 Faller Andreas, 4 Jahre
18. 5. 1976 Herr Gottlieb, 65 Jahre
21. 5. 1976 Falk Lina, 65 Jahre geb. Waizmann
22. 5. 1976 Renner Gertrud, 63 Jahre
26. 5. 1976 Staiger Friedrich, 77 Jahre
3. 6. 1976 Falk Artur, 63 Jahre
4. 6. 1976 Götzmann Josef, 33 Jahre
10. 6. 1976 Henze Otto, 81 Jahre
12. 6. 1976 Vollrath Ida, 79 Jahre geb. Saaler
15. 6. 1976 Fischer Otto, 77 Jahre
15. 6. 1976 Burkhard Elsa, 56 Jahre
17. 6. 1976 Reger Klara, 72 Jahre geb. Allgeier
23. 6. 1976 Henning Ida, 85 Jahre geb. Wehrle
24. 6. 1976 Groß Marie, 77 Jahre geb. Hurter
25. 6. 1976 Linderer Hermann, 68 Jahre
26. 6. 1976 Danzeisen Helmut, 43 Jahre
28. 6. 1976 Bührer Frieda, 78 Jahre geb. Hirsmüller
28. 6. 1976 Brenneisen Heinz, 32 Jahre
1. 7. 1976 Lang Käthe, 86 Jahre geb. Braun
6. 7. 1976 Hauber Alfred, 71 Jahre
6. 7. 1976 Mellert Anna, 82 Jahre geb. Schnepel
10. 7. 1976 Hodel Frieda, 86 Jahre
17. 7. 1976 Baumann Juliana, 82 Jahre geb. Goldschmid
17. 7. 1976 Barazutti Günter, 18 Jahre
23. 7. 1976 Lapp Julius, 86 Jahre
26. 7. 1976 Wagner Johanna, 86 Jahre geb. Fischer
2. 8. 1976 Narden Bruno, 69 Jahre
3. 8. 1976 Scheer Maria, 81 Jahre geb. Kobula

5. 8. 1976 **Bär** Rudolf, 71 Jahre
9. 8. 1976 **Ebert** Bernd, 32 Jahre
13. 8. 1976 **Ebner** Agnes, 45 Jahre geb. Bär
13. 8. 1976 **Gerber** Rudolf, 22 Jahre
14. 8. 1976 **Neubold** Alfred, 88 Jahre
14. 8. 1976 **Engelke** Ulrich, 75 Jahre
16. 8. 1976 **Gehle** Brigitte, 43 Jahre geb. Bänninger
20. 8. 1976 **Köstel** Johann, 44 Jahre
22. 8. 1976 **Lotz** Katharina, 76 Jahre geb. Weisgerber
24. 8. 1976 **Bühler** Linda, 54 Jahre geb. Steinke
25. 8. 1976 **Scheer** Wilhelm, 67 Jahre
26. 8. 1976 **Saldsieder** Johannes, 81 Jahre
27. 8. 1976 **Zäh** Walter, 54 Jahre
30. 8. 1976 **Mack** Lisette, 77 Jahre geb. Bader
31. 8. 1976 **Hämmerle** Sibylle, 17 Jahre
1. 9. 1976 **Zahn** Frieda, 84 Jahre geb. Mößner
4. 9. 1976 **Kumlin** Herbert, 55 Jahre
4. 9. 1976 **Leppert** Maria, 53 Jahre geb. Baumer
5. 9. 1976 **Kohler** Charlotte, 54 Jahre geb. Back
6. 9. 1976 **Hock** Olga, 71 Jahre geb. Ziegler
11. 9. 1976 **Kürner** Silvestera, 71 Jahre geb. Schuhmacher
11. 9. 1976 **Kaltenbach** Emil, 70 Jahre
19. 9. 1976 **Klein** Mathilde, 70 Jahre geb. Meier
19. 9. 1976 **Schächtele** Wilhelmine, 85 Jahre geb. Vögeli
20. 9. 1976 **Rutz** Lucie, 71 Jahre geb. Prüfer
25. 9. 1976 **Morath** Erich, 56 Jahre
25. 9. 1976 **Schiller** Erwin, 76 Jahre
26. 9. 1976 **Lais** Karl, 82 Jahre
29. 9. 1976 **Schweinlin** Hans, 71 Jahre

Kollmarsreute:

8. 1. 1976 **Vogel** Wilhelm, 85 Jahre
24. 2. 1976 **Claassen** Ida, 82 Jahre geb. Pasewerk
17. 3. 1976 **Haugg** Erwin, 72 Jahre
26. 5. 1976 **Müller** Albert, 79 Jahre
26. 5. 1976 **Wloka** Gerhard, 61 Jahre
28. 6. 1976 **Braun** Rosina, 77 Jahre geb. Mellert
29. 6. 1976 **Spöri** Frieda, 74 Jahre geb. Preuß
18. 9. 1976 **Braun** Johann Georg, 87 Jahre
27. 9. 1976 **Hertstein** Berta, 78 Jahre geb. Kölblin

Maleck:

12. 1. 1976 **Hepp** Emil, 72 Jahre
26. 2. 1976 **Bühler** Adolf, 79 Jahre
1. 6. 1967 **Weber** Maria, 86 Jahre
9. 7. 1976 **Brupbach** Emilie, 79 Jahre geb. Sillmann
29. 7. 1976 **Schillinger** Albert, 83 Jahre

Mundingen:

12. 11. 1975 **Nagl** Alfred, 44 Jahre
18. 11. 1975 **Gutjahr** Harald, 20 Jahre
2. 12. 1975 **Menzer** Marie, 82 Jahre geb. Hartmann
11. 1. 1976 **May** Hermann, 30 Jahre
22. 3. 1976 **Krayer** Friedrich, 73 Jahre
10. 5. 1976 **Schaffhauser** Wilhelm, 66 Jahre
3. 6. 1976 **Hirsch** Wilhelm, 86 Jahre
5. 6. 1976 **Drüssel** Hilda, 64 Jahre geb. Epple
11. 7. 1976 **Oster** Willi, 54 Jahre
30. 8. 1976 **Gerlich** Hans-Joachim, Dipl.-Ing., 33 Jahre
6. 9. 1976 **Henkel** Gertrud, 67 Jahre geb. Bombien
26. 9. 1976 **Steinle** Ernst, 64 Jahre

Wasser:

28. 11. 1975 **Arny** Wilhelm, 71 Jahre
29. 11. 1975 **Schöchlin** Erich, 77 Jahre
21. 12. 1975 **Wöhrlin** Luise, 84 Jahre geb. Schillinger
14. 1. 1976 **Oswald** Emilie, 78 Jahre geb. Spöri
17. 2. 1976 **Glinzig** Emil, 65 Jahre
4. 3. 1976 **Dupps** Marie, 83 Jahre geb. Bossert
8. 4. 1976 **Vogelbach** Theresia, 77 Jahre geb. Hummel
26. 6. 1976 **Müller** Hermann, 70 Jahre
3. 7. 1976 **Bühler** Alwine, 87 Jahre geb. Thoma
1. 8. 1976 **Schäfer** Josef, 76 Jahre
24. 9. 1976 **Reinacher** Berta, 72 Jahre geb. Leonhardt

Windenreute:

14. 11. 1975 **Kost** Jakob, 68 Jahre
18. 12. 1975 **Kern** Luise, 68 Jahre geb. Rehm
23. 2. 1976 **Pohl** Karl, 77 Jahre
28. 2. 1976 **Sichler** Wilhelm, 72 Jahre
30. 3. 1976 **Kumlin** Luise, 78 Jahre
2. 4. 1976 **Bösiger** Lydia, 78 Jahre geb. Liebe
5. 4. 1976 **Schäfer** Lina, 77 Jahre geb. Schaal
18. 4. 1976 **Bühler** Josef, 78 Jahre
27. 5. 1976 **Mack** Mina, 77 Jahre
11. 7. 1976 **Schreiber** Bertha, 74 Jahre geb. Kühne
14. 8. 1976 **Bücherer** Anna, 74 Jahre geb. Blust
7. 9. 1976 **Lang** Theresia, 91 Jahre geb. Müller

Ludwig Köllhofer
Malermeister

Familien-Wappen
Orts-Wappen
Kirchliche Heraldik

In graphischer oder feiner Malerei

Werkstätte für
Malerei und Anstrich
Bauernmalerei

— Beratung —
umfangreiche
Wappenliteratur

Emmendingen/Baden, Neustraße 16/I, Ruf 8864

Fachmännische Beratung und meisterhafte Ausführung
aller Aufträge in
NATURSTEIN
durch

Rolf-Theo Haberstroh

Bildhauermeister

Gartenstraße 20-22 · Ruf 7326
Gegründet 1869

Besichtigung und Angebote unverbindlich
und kostenlos

Großes Lager von Grabdenkmälern in allen Steinarten

Emmendinger Bestattungs-Institut

Ing. Walter Risch

Karl-Friedrich-Str. 38 Ruf **8025**

Wir unterhalten

ein großes, neuzeitliches Lager in formschönen, preiswerten, weiß ausgeschlagenen **SÄRGEN,** in Tannen, Kiefern, massiv Eichen und Mahagoni, auch mit Zinkeinsätzen, sowie in Sterbehemden, Kissen, Deckengarnituren, Strümpfen, luftdichten Klarsichthüllen, Kreuze mit Inschrift. Flore und Überurnen in allen Preislagen.

Wir übernehmen

Überführungen über alle Strecken mit unseren modernen Spezial-Leichenautos (keine Anhänger!) bei kostenloser getrennter Mitfahrgelegenheit von mehreren Angehörigen.
Einsargungen mit Sargdesinfektionen
Dekorationen bei Bestattungsfeiern, Sargausschmückungen und Sargleger die kostenlose Abholung von Angehörigen und der Kränze vom Trauerhaus im Stadtgebiet zur Bestattungsfeier und zurück bei Gesamtauftrag die Festlegung der Bestattungsfeier mit Benachrichtigung des H. Geistlichen.

Wir besorgen

Sterbefallanzeigen, Sterbeurkunden, Leichenpässe, ärztl. Atteste, Einäscherungspapiere, Unfallmeldungen etc.
die Benachrichtigung der Friedhofsverwaltungen
den kostenlosen Entwurf mit Preisangabe und Aufgabe von **Todesanzeigen und Danksagungen** in allen Tageszeitungen, sowie **Trauerkarten und Dankkarten**
in kürzester Zeit
die Geltendmachung von Ansprüchen bei allen Versicherungen und Krankenkassen
die Abschlüsse von neuzeitlichen, günstigen Bestattungsversicherungen.

18 62

Bibe quod bonum est

Closter

Original Schwarzwälder Edelbranntweine

Qualitäts-Erzeugnisse in der „Alten Vierkantflasche mit der Bleiplombe"

„Trinke was gut ist"

CLOSTERBRENNEREI GMBH & CO.
Erste Badische Wein- und Edelbranntweinbrennerei KG
7830 EMMENDINGEN/SCHWARZWALD
Elzstraße 50 · Telefon (07641) 8041/8042